

Zeitschrift für Recklinghausen

HOLZWURM

8. Jahrgang DM 1,50 Heft 80
September 1983



RHENANIA 202 MUNITIONSTRANSPORTE AUCH DURCH DEN KREIS RE

HOLZWURM UND
"KONKRET" AUF
EINEM POSTER??
NEIN DANKE

AUSSERDEM:

RECKLINGHÄUSER SATIREN

TERMINE IM SEPTEMBER

DAS HERBSTPROGRAMM
DES JUNGEN FORUM

PARAGUAY: TUMMELPLATZ
FÜR ALTE UND NEUE NAZIS

Liebe Leute!

Wieder einmal daheim. In diesen Tagen bin ich umgeben von kaffeabraunen, braungestreiften oder zartgetönten Menschen, die aus den Urlaub zurück sind. Die eine oder der andere trägt auch vornehme Blässe zur Schau, wie etwa Arno. Das kann aber nur heißen, daß er den großen Trip noch vor sich hat. Ihr erhaltet das Heft etwas später als geplant, weil die uns ständig auflauernden Schwierigkeiten keinen Urlaub kennen. Einmal läuft der Drucker nicht, dann ist der Copierer defekt und Schließlich das uns so liebe, weil ferne Geld.

Das alles aber tritt in den Hintergrund, wenn ich an unseren Franz-Josef denke. Unser Freund liegt seit Wochen im Krankenhaus und es geht ihm gar nicht gut. Franz-Josef arbeitet nun schon seit einigen Monaten beim HOLZWURM mit. Wenn Ihr Euch an die letzte Ausgabe erinnert, da hat er, selbst Rollstuhlfahrer den Schwerpunkt "'B'-wie behindert" gestaltet. Er hat sich nicht unterkriegen lassen, war immer mit seinem Rollstuhl unterwegs, zuletzt bei der Ankunft des Friedensmarsches. Doch die Sonne, für die meisten von uns eine Freude, wurde ihm zum Verhängnis.

Franz-Josef war und ist in einer bedrohlichen Lage. Ich meine, daß alle, die ihn kennen gerade jetzt ihn besuchen sollten.

Ciao euer
Hebbert

Der "baum" ist gefällt

Ich erinnere mich noch gerne daran, gegen Mitternacht in der Baumkneipe einen hervorragenden Spaghettiteller gegessen zu haben. Auch Werner Pesarra erinnert sich nach einigen Wochen nach Schließung der Eckkneipe an der Kemnastraße.
Seite 10

Munitionstransporte

Die sogenannte "Nachrüstung" kommt über die Kanäle. Im Nordseehafen Nordenham beladen, führt der Weg direkt durch das Kreisgebiet von Recklinghausen. "Schließlich gehören diese Waffen auf das potentielle Schlachtfeld und das ist Europa" so ein US-Senator. Eine Beobachtergruppe berichtet ab Seite 14

Und außerdem:

Satiren, Termine und die gute Nachricht des Monats

INHALT

Recklinghausen

- Der 'baum' ist gefällt-
Eine persönliche Knei-
pengeschichte 10
- "..und die machen, was sie
wollen."-Wie ein Reckling-
häuser Bürger ungewollt
einen Anschluß für das
Kabelfernsehen bekam 12
- Aufruf zur Gründung einer
"Initiative gegen Auslän-
derfeindlichkeit" 13
- (Frauen-)Friedensmarsch
in RE; Eindrücke 16

Aktuell

- Munitionstransporte: Von
Nordenham, durchs Ruhrge-
biet nach Rhein-Main 14
- Gummigeschosse: Geplant
für die BRD 26
- Kriegsdienstverweigerung:
Infos der DFG-VK 29

In eigener Sache

- Angebot von 'Konkret' abge-
lehnt: Eine gemeinsame Wer-
bung wird es nicht geben 18

Kultur

- Folkfestival in Herten 20
- Erich Auch besucht die
Redaktion 20
- Satire: Rudi Rüpels
kleiner Kurier 30

3. Welt

- Schauplatz Paraguay 32
- 10 Jahre Militärdiktatur
in Chile: ein Gedicht 35

Gesundheit

2. Teil: Die Krebsmafia 22

Rubriken

- Magazin & Kurzes 6
- Leserbrief 25
- Impressum 24
- Feste Termine/Adressen 36
- Aktuelle Termine 37

Gummigeschosse

Noch vor den Sommerferien
hieß es im Radio: Noch
1983 will Baden-Württem-
berg die Bewaffnung der
Polizei mit Gummiwuchtge-
schossen einführen. Auf-
rüstung heißt das Gebot
der Stunde -
Über die Folgen und Opfer
des Einsatzes dieser Waf-
fe mehr auf Seite 26

Schauplatz Paraguay

Beim Stichwort Lateiname-
rika denken wir in diesen
Tagen an Nicaragua und
Chile. Ein anderes Land
des Subkontinentes zeich-
net sich durch besondere
Deutschfreundlichkeit
aus. Doch bevorzugt die
Regierung Naziverbrecher.
Über Paraguay, die Par-
tei, den Diktator und die
Nazis mehr auf Seite 32

aus: "Bild"

„Kein helber Herbst...“

Polizei und Mit-
glieder der Frie-
densbewegung
trafen sich in Stutt-
gart. Polizeipräs-
ident Stümper ver-
sprach: Wir blei-
ben auf der Linie
der Vernunft. Bei-
den Seiten wollen
verhindern, daß es
„ein heißer
Herbst“ wird.

**Heute schon
gelacht?**

Solidaritätsfete

Unsere Berichterstattung über die Westfälische Bergwerkschaftskasse hatte uns - wie wir berichteten - eine Einstweilige Verfügung eingebracht. Weil wir ¹⁹⁸⁴ einem Verb statt der Gegenwart, die Vergangenheitsform benutzten, sahen unsere Chancen vor Gericht schlecht aus. Vom finanziellen Risiko gar nicht zu reden.

So kostete uns die Verfügung rund 1.000 DM. Um etwas Geld reinzubekommen, führen wir eine Veranstaltung durch.

Am 8. Oktober um 20 Uhr steigt
in der Altstadt Schmiede die Solidaritätsfete

mit Live-Musik, Theater, Essen & Trinken, Schwoof, Gesprächen

Kommt massenhaft!!

Knappschaft

Nun haben sich doch mehrere Interessenten für das schon dem Abruch geweihten Bau des Knappschaftskrankenhauses gefunden. Darunter auch die Treuhandstelle f. Bergmannswohnungen. Erst hatte sie sich übereinstimmend mit SPD- und Knappschaftsgrößen in einem Gutachten gegen eine weitere Nutzung ausgesprochen. Während sie an anderer Stelle in Recklinghausen ihre Mieten wegen Umschuldungen alle paar Monate erhöht, hat sie an diesem Riesenprojekt doch Interesse - es gibt öffentliche Mittel.

Drogenberatung

Das beliebte Sommerfest der Drob an der Hochlarmarker Str. findet in diesem -wenn überhaupt- verspätet statt. Nachdem eigentlich schon für Anfang September geplant wurde, mußte der Termin abgeblasen werden: der Garten ist total aufgebuddelt worden, um Gasrohre zu verlegen. Filmvorführungen finden vorläufig wegen Geldmangels und zu geringem Interesse ebenfalls nicht statt.

Gesamtschule

Während durch undifferenzierte Lehrerzuweisungen, das Gesamtschulkonzept weiter ausgehöhlt wird, soll es in Recklinghausen-Süd jetzt doch zu einer Gesamtschule kommen. Über 70% der befragten Eltern wünschen sich eine Gesamtschule. Eine genaue Analyse der Befragung erarbeitet Prof. Rolff.



Volkshochschule
Programm II/83

Die Recklinghäuser Volkshochschule ist in ihr zweites Halbjahressemester gestartet. Gegenüber früheren Jahren ist auch hier stark gekürzt worden, so daß der Sportbereich ganz fehlt, einzelne Bereiche wie die Jugend-VHS personell nur zur Hälfte besetzt sind. Einige Einzelveranstaltungen kündigen wir in unserem aktuellen Terminkalender an. Auf einige Kurse möchten wir hier besonders hinweisen:

Unsere Stadt: Erhaltung und Veränderung mit Wilhelm Neurohr und Klaus Philipp, jeweils Donnerstags (Nr. 9007), DM 6

Hunger und Waffen: Tötet Rüstung ohne Krieg? mit Gisela Schröder, jeweils Dienstag (9151) kostenlos

Chile-10 Jahre nach dem Putsch mit Gisela Schröder, Pedro Holz, Ulrich Seifert, Wochenende in der Schmiede (9152), kostenlos

Wie lange noch bis 1984? Neue Medien, Datenschutz und Verkabelung mit Erich Behrendt, jeweils Mittwoch (9153), kostenlos.

Anmeldung und Information bei der VHS, Herzogswall 17, Tel. 587 383.

Altstadtschmiede

Wir wie berichteten hat die Altstadtschmiede Probleme mit ihrem Häus'ken. Nötige Renovierungsarbeiten wollte der Eigentümer zu einer erheblichen Mietpreissteigerung nutzen. Als nun die Stadt Recklinghausen zur Sicherung der Einrichtung das Gebäude zu kaufen, verlangte der Besitzer 700.000 DM - so kann man auch sein Geld verdienen, Herr Weidemann.



Autonomes Zentrum

In diesem Heft findet sich ein Leserbrief von Thomas zum Autonomem Zentrum. Er hat uns aufgefordert, einen Termin für eine nächste Vollversammlung auszugucken. Hier ist er:

Montag, den 19. September 1983 um 20.00 Uhr
natürlich im Autonomem Zentrum

Einzelhandes-Angst

Der Großhandels-Riese "Metro" hat seine Recklinghäuser Filiale umgebaut. Diese Aktivität des Unternehmens, bei dem eine Ware in jeder Filiale an der gleichen Stelle liegt (Mitarbeitertausch) ließ beim Einzelhandelsverband die Furcht aufkommen, der Großmarkt würde zum Einzelhandel umfunktioniert.

Die Angst, die Kunden würden der "Metro" nur zulaufen, ist aber unbegründet. Erstens sind sie gar nicht so billig, zweitens kennt jeder zweite Mensch einen Menschen, der den nötigen Ausweis hat, um auch schon heute dort einzukaufen (Sonderangebote). Und außerdem will die "Metro" Großhandel bleiben.

Spezialisten

Neben den Anschlägen auf die Recklinghäuser Synagoge und auf das türkische Kulturzentrum in Marl im Monat Juli, führten Unbekannte eine 'Spezial'aktion durch: sie verbreiteten ein Flugblatt der Wickingjugend, auf dem als Kontaktadresse für ein Zeltlager ein Mitglied des Antifaschistischen Arbeitskreises Re angegeben war.

Es entstand eine Gruppe, die einen Aktionstag zu Neofaschismus/Ausländer ins Auge faßte. Bei einem weiteren Treffen versuchte vorallem eine Fraktion einen solchen Tag in die Friedensaktionswoche im Oktober einzubinden.

Ein detaillierter Bericht folgt in unserer nächsten Nummer.

SPD-Aufbruch

Die SPD RE-Süd/Mitte bemüht sich mit ihrer Zeitschrift "Aufbruch" um Aufklärung ihrer Wähler. Allen voran die Ratsmitglieder Peter Rausch & Jochen Weber. In der Juni-Ausgabe bemühen sie sich erneut auch um ihre zukünftigen Wähler: die Kinder. Neben einem Preisrätsel (1. Preis eine Digitaluhr) wird das Spiel "Freundliche Akten" vorgestellt: "Die Polizei legt Akten mit Fingerabdrücken und Fotos an, um Leute identifizieren zu können. Du kannst freundlichere 'Identifizierungsakten' anlegen: eine Sammlung von Lippen- und Fingerabdrücken..." Auf, auf zum freundlichen Erfassungsstaat!

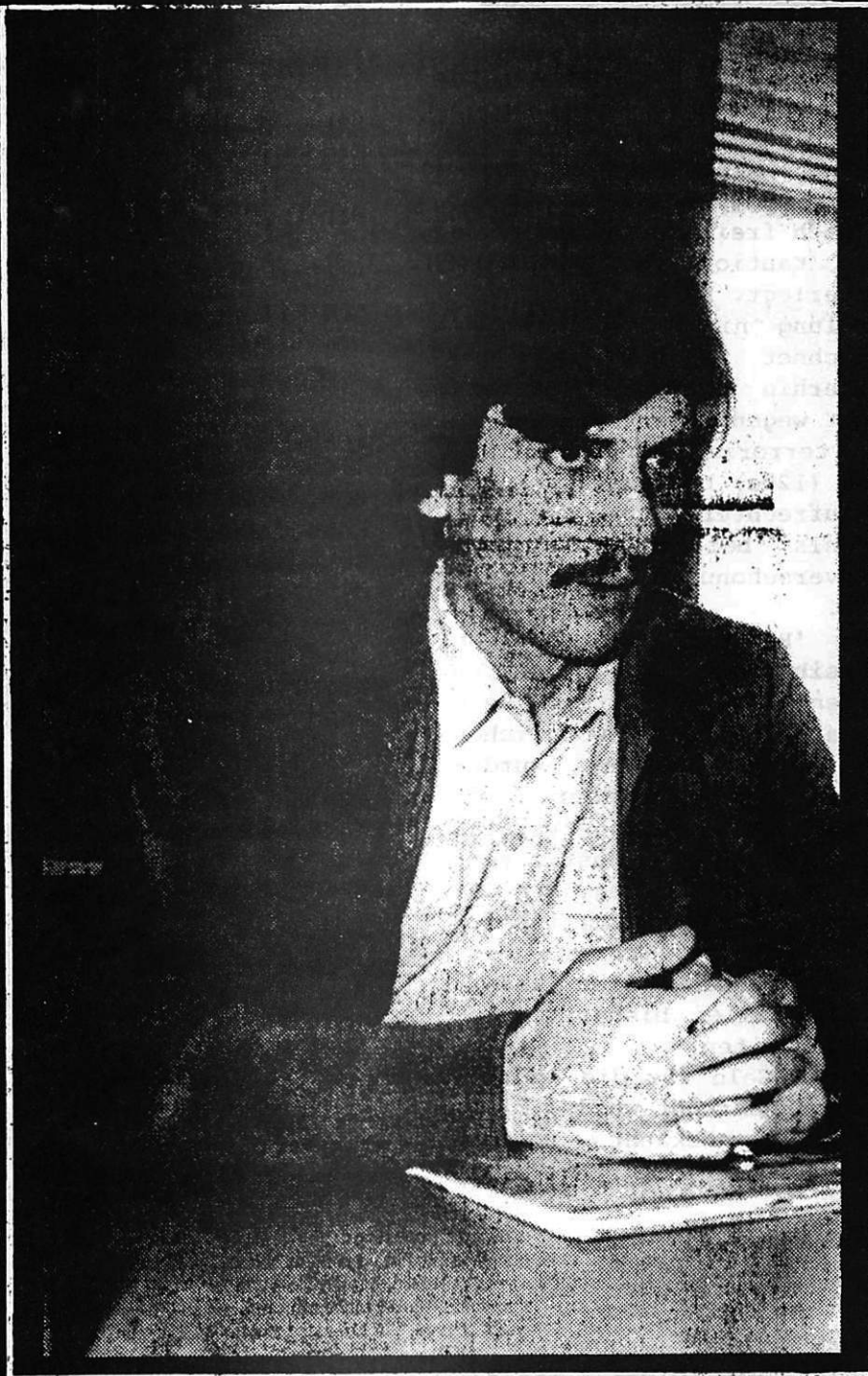


In den Se getri

In einer Kundgebung auf dem Löhrhofplatz am 3. September gedachten knapp 70 Recklinghäuser des Todes des 23-jährigen Türken Cemal Kemal Altun. Der Asylbewerber hatte sich am 30. August aus dem Fenster des 6. Stockes des Westberliner Verwaltungsgerichtes gestürzt, nachdem er 13 Monate in Auslieferungshaft gesessen hatte. Cemal Altun war, bevor er aus der Türkei flüchtete, in verantwortlicher Stelle an der Organisation eines linken Schülervereins in Ankara beteiligt. Der Verein wurde schon vor dem Putsch verboten; seit der Militärdiktatur wurden die Mitglieder verstärkt verfolgt. Von Seiten der Faschisten in Ankara wurde Cemal Kemal Altun vorgeworfen, er sei an einem

elbstmord leben

Mord beteiligt gewesen. Nach Cemal Kemals Einreise wurde sein Asylantrag vom zuständigen Bundesamt genehmigt. Nachdem die türkische Regierung einen Auslieferungsantrag gestellt hatte wurde Altun in Auslieferungshaft genommen, im Februar dieses Jahres bewilligte die Regierung der BRD die Auslieferung. Daraufhin kam es zu massiven Protesten aus dem In- und Ausland. Die Bundesregierung sah sich gehindert, die Auslieferung sofort durchzuführen. Da aber Asylbewerber auch bei laufenden Widerspruchsverfahren ausgeliefert werden können (!), bestand für Kemal immer die Drohung, daß er plötzlich abgeschoben wird. Diesen Druck hat er offensichtlich nicht mehr ausgehalten.



aus: die Tageszeitung

Es gibt viele Arten zu töten.
Man kann einem ein Messer
in den Bauch stechen,
einem das Brot entziehen,
einen von einer Krankheit
nicht heilen,
einen in eine

schlechte Wohnung stecken,
einen zum Selbstmord treiben,
durch Arbeit zum Tode schinden,
einen in den Krieg führen usw.
Nur wenig davon ist in
unserem Staate verboten.

Bert Brecht

Nachdem eine Haftverschöpfung der seit Juni einsitzenden Journalisten Benny Härlein & Michael Klößner erst abgelehnt wurde, kamen sie am 19. 8. doch frei. Für jeden wurde eine Kautio von 30.000 DM hinterlegt. Da mit einer Verhandlung nicht vor November gerechnet werden könne und weiterhin dringender Tatverdacht wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung (129a) bestände, sei eine Aufrechterhaltung des Haftbefehls bei gleichzeitiger Haftverschöpfung gerechtfertigt.

Die 'Radikal' hatte ein Schreiben der 'Revolutionären Zellen' dokumentiert; da keine anderen Verantwortlichen zu "fassen" waren, wurden Härlein & Klößner als Mitglieder des Trägervereins verhaftet. - Die Justiz vertritt die Auffassung, die Redakteure hätten sich inhaltlich von dem Schreiben absetzen müssen; dies widerspricht allen bisherigen Gepflogenheiten.

Wie das Geld für die Kautio zusammengebracht wurde, blieb bis heute unbekannt.

Zitat des Monats

"Unbekannter Freund! Du kannst vielleicht mit dem Ayatollah darüber diskutieren, ob Allah wirklich Gott ist. Du kannst vielleicht auch mit den roten Funken darüber reden, ob man nicht den Karneval abschaffen sollte. Aber du kannst nicht denen, die sich am 17.12. in der Aula des Marie-Curie-Gymnasiums versammelt hatten, damit kommen, daß Straßenbau möglicherweise nicht sinnvoll ist."

Heiner Mühlmann in einem Leserbrief, RZ 22.2.83

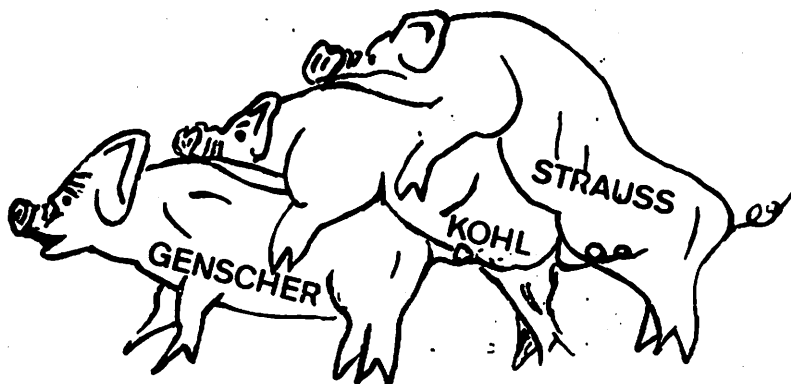
Im Rahmen der Ermittlungen gegen die Radikal wurden am Montag, den 13.6.83, Michael Klößner und am Dienstag, den 14.6., Benny Härlein wegen "Werbung für eine terroristische Vereinigung" nach §129a verhaftet. Beiden wird vorgeworfen, als Begründer der ZeitungsKooperative für die in der Radikal abgedruckten Kommandoerklärungen der Revolutionären Zellen und anderer Gruppen verantwortlich zu sein. Wir können davon ausgehen, daß durch diese beiden Verhaftungen die rechtlichen Voraussetzungen einer öffentlichen Diskussion um militante Widerstandsformen abgeschafft werden sollen.

Damit nicht weiterhin von der Staatsgewalt auf Grund des Gummiparagraphen 129a ersatzweise Verantwortliche produziert werden können (wie bei den Agit-Druckern mit dem Info-Bug 1977), sollten sich möglichst viele presserechtlich verantwortliche Herausgeber finden, was auch bedeutet, daß ihr juristisch verantwortlich gemacht werden könnt. Deshalb werden die Namen der Herausgeber erst dann im Impressum der Radikal veröffentlicht, wenn sich mindestens 300 juristisch verantwortliche Personen und/oder Gruppen dazu bereit erklärt haben.

Hiermit erkläre ich mich zum presserechtlich verantwortlichen Herausgeber der Zeitschrift Radikal bereit und bin damit einverstanden, im Impressum der Zeitschrift zu erscheinen.

Name, Adresse, Beruf, Unterschrift

Deckstation Bonn



Wir machen diese Sauerei nicht mit!!!

Pünktchen hinterm B

Das berühmte Pünktchen hinterm B beim Wort "Bullen", das wir beim Krefeld-Bericht haufenweise benutzen mußten, kann jetzt wegfallen. So entschied das Berliner Kammergericht in einem Prozeß gegen die TAZ. In der Umgangssprache sei ein Wandel eingetreten, selbst Polizisten benutzten es. Inwieweit das Wort mit diesem Sinn nicht eher eine Verunglimpfung der bekannten Tiere ist, streiten

sich die Fraktionen. Da die Justiz auch sich widersprechende Urteile fällt, ist dieses Berliner Urteil sicher kein 'Freibrief'.



Sparen bringt manchmal Verdruß, dies erfuhr ein HOLZWURM vor einigen Wochen. Per Boten wollte er Einladungen an den DGB und die Einzelgewerkschaften im DGB-Haus abgeben, natürlich um Porto zu sparen, der Schlingel. Pech gehabt, es gibt keinen Briefkasten, noch Fächer im Erdgeschoß, aus dem sich die dort Beschäftigten ihre Post abholen. Also ging unser Freund und klopfte an die erste Tür und siehe es ward ihm geöffnet. Doch die freundliche, aber bestimmte Kollegin sortierte flugs den ihre Einzelgewerkschaft betreffenden Brief heraus. "Und die anderen können Sie nicht...?" so der HOLZWURM fragend. "Nein!" Nun hieß es an viele Türen kopfen, manche blieb verschlossen. Es folgte Stockwerk auf Stockwerk. Ganz oben residiert der DGB, auch die letzte Tür wollte ergriffen werden. - Beim Abstieg kam unser Freund ins Grübeln. Er erinnerte sich folgender Meldung: 'Einen Generalstreik gegen die Nachrüstung hält der DGB für ein nicht taugliches Mittel.' Natürlich ja nur aus organisatorischen Gründen, wohl. Bis nämlich die Aufrufe alle Funktionäre erreicht haben, oh je. Und dann so viele DGB-Häuser.

Rückblende

Dank fleißiger Informanten waren wir die ersten, die die Einladung zu den sogenannten Deeskalierungsgesprächen in Loccum in die Öffentlichkeit bringen. Mit der Veröffentlichung in der TAZ entwickelte sich dort eine fast tägliche kontroverse Diskussion über diese Art der 'Zusammenarbeit'.

Blut an der Weste eines 3-Sterne-Generals das kann, das darf nicht sein. Mit seiner Aktion machte Schwalba-Hoth das Blut sichtbar, daß allen Militaristen zwangsläufig an der Weste klebt.

Die Recklinghäuser Grünen lehnen die Aktion ihres Parteikollegen in einer Presseerklärung ab, "weil die Symbolik einer solchen "Bluttat" in unserem mitteleuropäischen Kulturkreis nicht verstanden wird, vor allem aber, weil auch Repräsentanten und Generäle einer Staatsmacht, die Menschenblut vergießen läßt, um ihre Wirtschafts- und Herrschaftsinteressen durchzusetzen, Menschen sind. Dies anzuerkennen gehört zu den Regeln des gewaltfreien Widerstandes." Eine andere Meinung dazu hat Renate M. Kline:

An das MdL
Frank Schwalba-Hoth
über: Fraktion der Grünen
6200 Wiesbaden

Offener Brief

Kiel, am 15. August 1983

Lieber Frank!

Ich schreibe Dir als Mutter eines 21-jährigen Sohnes, der am 13. Oktober 1982 in El Salvador ermordet wurde. Mein Sohn war als Tourist auf der Durchreise, als er von Regierungssoldaten angehalten wurde. Wegen seines Äußeren und einiger mitgeführter Tabletten hielten sie ihn für einen „Subversiven“, und ohne weitere Kontrolle oder Untersuchung wurde er brutal mißhandelt und unmittelbar danach erschossen.

Ich, die ich damals über El Salvador nicht viel wußte, verlor erst zwei Monate später die Geduld, als die US-Regierung, deren Staatsbürgerschaft mein Sohn und ich besitzen, mir nicht nur alle wichtigen Informationen über den Tod meines Sohnes vorenthielt, sondern mich auch offensichtlich mit immer neuen, erfundenen Geschichten hinhielt. So floh ich selbst erst nach Washington, dann nach El Salvador - und erlebte selbst, wie unverfroren US-Botschaft und Militärberater mit einem Regime und dessen Armee zusammenarbeiten, das zehntausende von Morden auf dem Gewissen hat.

Inzwischen habe ich über 200 Dokumente, die die US-Regierung unter Verschluss hielt, weil sie etwas über die Hintergründe dieses Mordes beinhalten, herausgeklagt. Einige wichtige fehlen noch. Doch bereits jetzt kann ich beweisen, daß die US-Regierung Komplize der Mörder meines Sohnes ist, und ich weiß, daß sie auch Komplize tausender anderer Morde in El Salvador ist.

Ich habe mich über Deine Aktion im Hessischen Landtag gegen den US-Offizier gefreut, wolltest Du doch damit genau das öffentlich deutlich machen, was ich in sechs Wochen in einem Prozeß gegen die US-Regierung beweisen werde: Die Orden an dieser Uniform sind Belobigungen für Morde und Massenmorde. Über 90% der von der US-Armee in Vietnam und in El Salvador, wo die Armee ebenfalls von US-Offizieren ausgebildet und in den Kampfeinsätzen geleitet wird, Getöteten waren und sind Zivilisten, und auch die getöteten Guerilleros wollen nichts weiter als Frieden und Gerechtigkeit für ihr Land. Mit dem Tragen dieser Uniform hat sich der von Dir „angegriffene“ Offizier zu diesen Morden bekannt. Geschmacklos war nicht Deine Aktion, sondern der Empfang dieses Generals. Als Mutter eines Sohnes, der durch die Tätigkeit von Trägern dieser Uniform, der Uniform der US-Armee getötet wurde, danke ich Dir für Deine Aktion.

Meinen Sohn haben sie ermordet. Das einzige, was mir darüber hinweghelfen kann, sind Menschen wie Du und Aktionen wie die, die Du unternommen hast.

fa2

Herzliche Grüße
Renate M. Kline

Asterix gegen Atomkraft

Das Bändchen über das gallische Dorf, das gegen Atomkraft kämpft, hat schon einige Jahre auf dem Buckel. Dieses Abenteuer ist den Erfindern der Asterix-Figuren, den französischen Zeichnern Uderzo & Gosziny (gestorben) gar nicht lieb. Sie beauftragten ein Anwaltsbüro, das daraufhin

Testkäufe startete, um Vertreter dingfest zu machen. Nach so vielen Jahren gibt es jedoch keine größeren Posten mehr, nur noch private Einzel Exemplare, was schließlich nicht strafbar ist. Die Anwälte stellten fest, das die Hefte von Heftklammern aus der DDR-Produktion zusammengehalten werden. Da sieht's man mal wieder.



Der 'baum' gefällt

DIE GASTSTÄTTE AN
SCHLIESST IH

Während in den letzten Monate in Recklinghausen eröffnet wurde an der Kemnastr. (mit schmalz in der Tagespresse) zu. Werner Tiver der ersten Jahre beric Geschichte und die Schließung kneipe.

Während das wichtigste gastronomische Ereignis nach dem 2. Weltkrieg in Recklinghausen sang- und klanglos untergeht, ist das Symbol der Kneipe an der Kemnastraße in aller Munde: der Baum.

Ich glaube, erst nachdem Scheiben und Zweige der 1972 gepflanzten Eiche als Andenken in den Zimmern der baum-Fans liegen, ist allen Beteiligten klar, was für ein Verlust es ist, einen "baum" aufzugeben. Allerdings - gegossen hat ihn speziell im letzten Jahr keiner mehr.

Schwer war der Start in der Eckkneipe, aber was am Anfang bahnhofsähnlich wirkte, stellte sich später als der eigentliche Vorteil heraus. Die bauliche Konzeption von 1912 erwies sich als ideal für eine Nutzung, die über den üblichen Rahmen hinausgehen sollte. Das Jugendamt hatte eine Nutzungschance vergeben, weil Umbau- und Renovierungskosten zu hoch erschienen. Im Sommer 1972 begann der Architekt Ulrich Lüke mit den Umbauarbeiten im Hause Kemnastraße 17. Dabei legten die Restauratoren wert auf die Erhaltung des wertvollen Deckenstucks, der sieben übergroßen Bleiglasfenster und des Ju-

gendstils allgemein. Auf Wandschmuck und Dekorationen und dergleichen wurde total verzichtet - keine Werbung aufgenommen.

In einem Baum hausen eigentlich nur Holzwürmer oder Käutze - alles andere als das versammelte sich später zunehmend und speziell freitags in der Pinte. Leute aus allen Schichten und Herkünften trafen sich hier, und das ist ein bedeutender Punkt: ohne Konsumzwang. Ungefähr 3.000 feste Besucher hat das Lokal seither gehabt und heute kann man in der Stadt häufig sagen: Den kenn' ich doch aus'm baum! 1975 waren es bei einer Stichprobe 40% Schüler, 20% Studenten, 12% Angestellte, 12% Auszubildende, 6% Soldaten, 5% Arbeiter, 2% Arbeitslose, Rest: Beamte, Selbständige und Rentner.

Schon im Juni 1974 kam es zu einer folgenschweren Entscheidung. Aufgrund von Beschwerden aus der Nachbarschaft wurde eine generelle Schließung der Gastwirtschaft um 22 Uhr von der Ordnungsbehörde angeordnet. Die Besucher schlossen sich zu einer Initiativgruppe gegen die Schließung des baums zusammen und sammelten fast 600 Unter-

schriften für eine ungehinderte Weiterführung der Gastwirtschaft und der in ihr entstandenen Freizeitmöglichkeiten. "pro baum" - Offene Jugend- und Sozialarbeit in einer Gaststätte sollte neue Formen der Geselligkeit und Kommunikation bringen. Kulturarbeit mit der Basis brachte eine neue Alltäglichkeit. Die Präambel der Initiativgruppe hatte folgenden Wortlaut: Die Initiativgruppe "pro baum" stellt sich die Aufgabe, innerhalb der profitorientierten Kneipe 'baum' ein unkommerzielles Programm zu gestalten, das dazu geeignet ist, die Kommunikation innerhalb der Kneipe zu verbessern und Alternativen zu gewohnten Konsumverhalten aufzuzeigen und zu realisieren.

Das Gelingen dieses Vorhabens hing von folgenden Komponenten ab:

- a) von einer die Besucher einbeziehenden, unkonventionell arbeitenden Initiativgruppe,
- b) von der Unterstützung (finanziell) des Pächters und
- c) von einer mindestens passiven Mitarbeit durch das Personal.

Durch eine sehr große Belegschaft, die sich nebenbei als Kellner oder Buffetiers ihren

baum'ist

DER KEMNASTRASSE RE PFORTEN

n Kneipen aller Schattierungen rden, machte die 'baum'-Kneipe igen Tönen des Geschäftsführers Pesarra, ehemaliger 'baum'-Ak-htet aus seiner Sicht über die dieser Recklinghäuser Jugend-

Unterhalt verdienten, konnte eine Durchbrechung der Prinzipien verhindert werden. überhaupt wirkte der ganze Ablauf eher selbstverwaltet - lediglich die Gewinne, die bekam nur einer (boing; d.-S.). Das führte schon sehr früh zu der Idee, selbst ein unter eigener Regie stehendes Haus zu mieten, wie es im Fall der Schmiede und des Hauses am Graben nichtkommerziell und bei vielen kurzlebigen Versuchen ehemaliger Baummitarbeiter oder Besucher kommerziell der Fall war.

Vor dem Verwaltungsgericht kam es dann zu einer Aufhebung der Ordnungsverfügung und die Arbeit der Initiative als auch die gastronomischen Bemühungen von Jan Hansen brachten den baum von der Mitte bis zum Ende des Jahrzehnts voll zur Blüte. Manchmal allerdings sind die Blüten im Winter fast erfroren, denn wenn der alte Koksofen im Winter erst einmal ausgegangen war, was nicht selten vorkam - die Leute, die damals im Mantel neben mir standen, werden es bestätigen - wurde es im baum lausig kalt. Viel diskutiert war auch der Bierpreis. Und tatsächlich hat es einen ca. 5-tägigen



Streik der Biertrinker gegeben. Erreicht werden konnte, daß Dunkelbier, Cola und Fanta und Wasser in 0,2l-Gläsern zum gleichen Preis wie Bier ausgegeben wurden. In Vergessenheit geraten sind die erfolgreichen Versuche (über zwei Jahre) ein preiswertes Essen anzubieten, woran es ja jetzt in Recklinghausen besonders mangelt. Besondere Bedeutung haben die vielen Tafeln und die großen Infoblächen. Die Pinnwand war fast immer informativ - sie ist heute in keiner Kneipe mehr zu finden.

Stimmungen, Happenigs, Veranstaltungen, Aktionen und die paar Millionen Gespräche ließen sich nicht in einem Buch zusammenfassen, deshalb hier auch Schluß und ein Angebot, seine eigenen baum-stories und Erlebnisse der Redaktion mitzuteilen. Jeder, der Lust hat, schreibt mal eine Anekdote vielleicht über einen Tanzabend oder einen Ausflug mit 'Pegasus' oder über eine Zentralschaffe mit Sinto oder Weihnachten oder Karneval oder Doko, Skat und Billiard um halb fünf oder Film im Raum 8 oder über den Brand 1976. Das müßte schon eine Fortsetzungsgeschichte sein, mit wechselnden Autoren.

Ich wünsche mir, daß dieses Haus erhalten werden kann und wieder seiner Aufgabe zugeführt wird: die Eckkneipe im Paulusviertel zu sein. Als Träger schlage ich das Kulturamt vor.

Werner Pesarra

Lesehinweise des Autoren:

Kneipengerede - zu einigen Verkehrsformen der Berliner 'linken' Subkultur von Klaus Laerhann, Kursbuch 37, Berlin 1974

Bitte so! Anstandsbüchlein für junge Damen, Paulus Verlag, Recklinghausen 1952

Sgemente der Unterhaltungsindustrie (Albers u.a.), Edition Suhrkamp 651, Frankfurt 1974

Friedr. Rauers, Kulturgeschichte der Gaststätten, Leipzig 1942

Datenbande berichtet:

"Und sie machen, was sie wollen"

"Dieser Schwindel, Betrug, Sauerei!", so kommentiert der Recklinghäuser Bürger Heinz Mann (Name v.d.Redaktion geändert) die Methoden der Deutschen Bundespost. Sie will nun auch ihm das Kabelfernsehen, daß schon versuchsweise in einigen Stadtteilen Recklinghausens genutzt wird, schmackhaft machen.

Aufmerksam geworden auf Herrn Mann sind wir im Kolpinghaus während einer Veranstaltung der "Datenbande", die über Gefahren "Neuer Medien" im Alltag informierte. Damals wie beim Interview vor einigen Tagen erzählte der 70jährige, der ein 3-Familienhaus in der Nähe der Innenstadt besitzt, was ihn so erboste: Vor einiger Zeit erhielt Herr Mann Besuch von zwei Technikern der Bundespost, die ihm erklärten, daß sie ein neues Kabel für sein Telefon legen müßten. Herr Mann versicherte jedoch, daß sein Telefon seit Jahren einwandfrei funktioniere und er somit kein neues Kabel benötige. Auch durch gutes Zureden war es den Bundespostlern nicht möglich, Herrn Mann zu bewegen, sie in den Keller des Hauses einzulassen. Unverrichteter Dinge verließen sie das Haus.

Am nächsten Tag erschienen die beiden Herren erneut, um die Reparaturarbeiten am Telefon durchzuführen. Selbst

durch die Erklärung, "daß es doch alle machen lassen", ließ der Hausbesitzer nicht beirren und schickte die Techniker erneut fort.

Als die Herrn am "nächsten Morgen in der Frühe" wieder vor der Haustür standen, wurde der 70jährige ärgerlich und nach langer Diskussion ließ er sie "in Gott's Namen" gewähren.

Das Kabel, welches nun im Keller gelegt wurde, sollte in den nächsten Tagen an das Telefon angeschlossen werden. Darauf warten Herr Mann und einige seiner Nachbarn seit dieser Zeit vergebens.

Indes erfuhr Herr Mann von den Mitbetroffenen aus anderen Stadtteilen, daß dieses Kabel nicht etwa seinem Telefon zugute kommen wird, sondern der nötige Anschluß für das Kabelfernsehen sei, daß bundesweit in der Erprobungsphase steckt. Der 70jährige, der niemals daran gedacht hat, in seinem Haus das Kabelfernsehen zu dulden, ist

heute noch wie er selber sagt, "regelmäßig erbost über diesen Schwindel. Erst erzählen sie einem was von Telefon und dann so etwas." Daher zieht er es möglicherweise in Betracht, einen Rechtsanwalt einzuschalten, um sein Recht auch bis vor "höchste Instanzen zu verteidigen und sich so vor weiteren Eingriffen zu schützen."

Ob Herr Mann jedoch die relativ hohen Kosten von ca. DM 400, die im allgemeinen für einen Kabelfernsehanschluß veranschlagt werden, bezahlen wird, ist ihm noch nicht gewiß.

"16,25 Mark monatlich für's Fernsehen ist reichlich. Ich brauche kein Kabelfernsehen. Drei Programme reichen mir." Gefragt, wie er die Einführung des Kabelfernsehens und anderer "Neuen Medien" beurteilt, antwortet er: "Dies bringt ja doch letzten Endes keinerlei Vorteile für den Menschen. Die Arbeit, die heute zehn Leute machen, macht morgen einer allein! Die Post als staatliches Unternehmen versucht sich alles ranzuziehen. Die haben keine Konkurrenz und machen, was sie wollen."

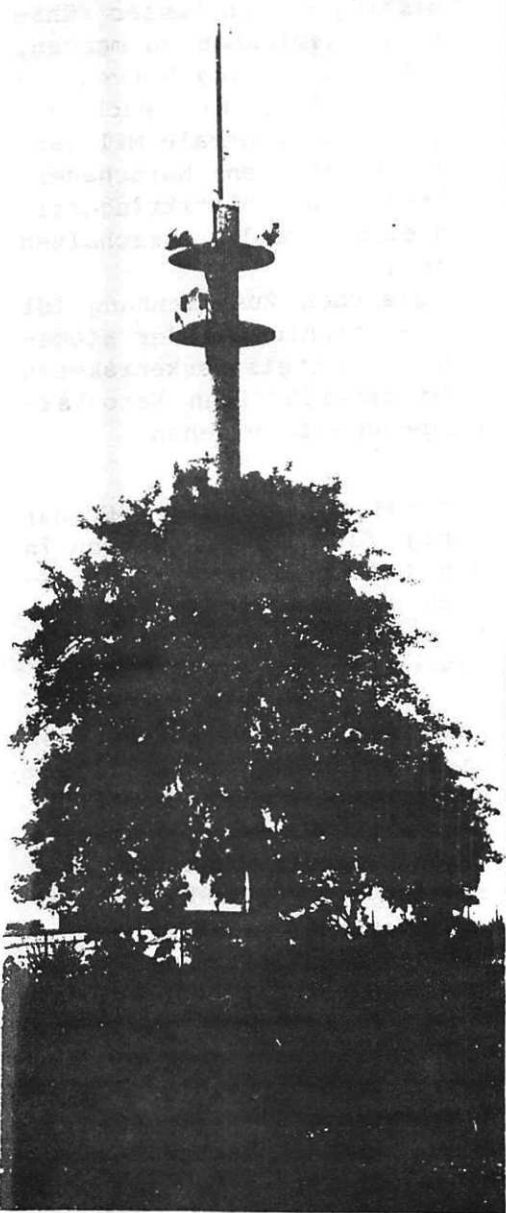
In der Tat scheint es fraglich, ob diejenigen, die durch die Ausbauarbeiten der "Neuen Medien" eine Anstellung finden, nach Beendigung dieser nicht auf lange Zeit wieder zur industriellen Reservearmee gehören werden. Außerdem ist es wohl erwähnenswert, daß sich neben den Rationalisierungstendenzen auch der Vorbote des Überwachungsstaates hinter den "Neuen Medien", wie auch hinter der "Volkszählung", verbirgt.

Heinz Mann, der seine ersten Erfahrungen mit den "Neuen Medien" gemacht hat, steht vielleicht nicht allein mit dem Wunsch, sich mit jemanden darüber beraten zu

wollen. Falls ein Leser ähnliche Erfahrungen gemacht hat, oder einfach nur Information wünscht, sollte er sich beim Holzwurm oder bei der Datenbande melden, die sich regelmäßig im Autonomen Zentrum, Auf dem Graben 2 in Recklinghausen treffen.

Martin & Michaela

Zum Thema: „Neue Medien, Datenschutz und Verkabelung“ führt die VHS zwei Kurse durch! Zur näheren Information bitte auf die MAGAZIN-Seiten zurückblättern.



In Folge der neofaschistischen Aktivitäten hatte sich auf die Initiative des HOLZWURM eine kleine Gruppe überlegt, einen Aktionstag "Neofaschismus/Ausländer/Asylrecht" durchzuführen. Bei zwei weitere Treffen versuchte eine politische Fraktion, diesen Tag in Oktober-Friedenswoche zu integrieren. Dazu konnte keine Einigung erzielt werden. Eine Folge daraus ist der folgende

! Aufruf zur Gründungs einer "Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit" !

Der tragische Tod von Kemal Altun war nur der vorläufig letzte Aufschrei eines Menschen, der mit einer menschenunwürdigen Situation als Ausländer in unserem Land nicht mehr fertig wurde.

Schon vor längerer Zeit haben wir uns mit mehreren Freunden getroffen, um einen Beitrag zu leisten, gegen die wachsende Ausländerfeindlichkeit in unserem Land. - Spätestens mit den von einer "Kommission Ausländerpolitik" vorgelegten Empfehlung zur weiteren Verschärfung des bestehenden, schon als ungerecht genug empfundenen Ausländergesetzes, wurde uns klar, welche breite gegen unsere ausländischen Mitbürger gerichtete antidemokratische Welle auf uns alle zukommt.

Auch hier in Recklinghausen häufen sich alarmierende Signale:

- am 7. Mai trafen sich 90 Menschen auf Einladung der faschistischen "Deutschen Volksunion" in der Engelsburg;
- am 1. Juni fand in der Kirchengemeinde Bruch eine deutsch-türkische Begegnung statt. Die von der NPD gesteuerte Initiative "Ausländerstop" verteilt Flugblätter vor der Kirche
- am 12. Juli werden gleichzeitig 2 Anschläge verübt. In Marl werfen 2 inzwischen ermittelte Personen eine Rauchbombe in eine türkische Versammlung, in Recklinghausen wird eine Bombe, diesmal nur eine Atrappe, in den Briefkasten der Jüdischen Kultusgemeinde geworfen. Dieser Anschlag geht auf das Konto der Wicking-Jugend;
- wir registrieren verstärkt Leserbriefreaktionen und ausländerfeindlichen Inhalts in "RZ" und "WAZ".

Wir meinen, daß es an der Zeit ist, auf breiter Ebene, vereint mit allen demokratisch gesinnten Menschen, gegen diese ausländerfeindliche und faschistische Arbeit vorzugehen.

Hierzu wollen wir eine Initiative gründen, die sich als erstes Ziel vornimmt, im Spätherbst in Recklinghausen eine "Woche gegen Ausländerfeindlichkeit" durchzuführen. Diese Initiative soll in der nächsten Zeit in erster Linie versuchen, in praktischer Kleinarbeit den entstehenden ausländerfeindlichen Vorurteilen entgegenzutreten und Ausländer und Deutsche zu gemeinsamen politischen Handeln zu ermuntern.

Die Initiative soll weiterarbeiten und sich einreihen in demokratische Aktivitäten im ganzen Land, die in Zukunft die Gleichberechtigung von in Deutschland lebenden Ausländern mit den deutschen Mitbürgern erreichen wollen.

Zur Diskussion des Konzeptvorschlages treffen sich alle Interessierten

am Montag, 19. September
um 19 Uhr im Autonomen Zentrum, Auf d. Graben 2

Vorläufige Kontaktadresse, bei der auch noch Konzeptentwürfe zu erhalten sind:

Wolfgang Tschentscher
Herner Str. 8
4350 Recklinghausen
Tel. 02361/2 73 02

Munitionstransporte:

Von Nordenham,

Munitionstransporte werden in letzter Zeit zunehmend öffentlicher.

Auch der Kreis Recklinghausen ist von ihnen betroffen. Binnenschiffe, die Munition von Nordenham zu den Depots im Rhein-Main-Gebiet bringen, fahren durch den Wesel-Datteln-Kanal, der direkt durch Dorsten führt. Ebenso ist der Rhein-Herne-Kanal, der an der südlichen Stadtgrenze von Recklinghausen vorbeiführt, eine mögliche Bombentransportstrecke.

Im "Autonomen Zentrum" treffen sich jetzt auch Leute, die zu diesem Thema arbeiten und aktiv werden wollen.

Der folgende Artikel versucht einen kurzen Überblick über die Hintergründe der Bombentransporte zu geben:

Überseeschiffe aus den USA laufen seit 1946 den Nordseehafen Nordenham an, um dort Munition zu verladen. Es handelt sich hierbei um Militärtransportschiffe oder um von der US-Army gecharterte Handelsschiffe.

Im Midgard Privathafen von Nordenham wurden 1981 mindestens 90 000 t amerikanische Munition verladen. Nordenham ist der Hauptumschlagplatz der US-Army für Europa, den Nahen und den Mittleren Osten.

Aber auch englische, französische und deutsche Munition wird hier gelöscht.

Die Munition, daß heißt konventionelle, chemische und atomare Waffen, wird auf Binnenschiffe und Eisenbahnzüge verladen und so quer durch die BRD zu den verschiedenen Munitionsdepots gebracht.

Die Munitionszüge fahren hauptsächlich folgende Strecke: Brake, Delmenhorst, Bremen, Verden, Hannover, Göttingen, Frankfurt, Mannheim/Heidelberg. Der Wasserweg ist meistens: Unterweser, Hunte,

Küstenkanal, Ems, Dortmund-Ems-Kanal, Rhein.

Dieser Weg führt direkt durch das Kreisgebiet von Recklinghausen.

Die BRD stellt sich im Nato-Bündnis als enger Verbündeter der USA da, wobei die Herrschenden hier und in den USA die gleichen imperialistischen Interessen verfolgen.

Ihnen geht es darum, die Ausbeutung von Menschen hier, in der sog. "3.Welt" und überall zu sichern und jede Art von Befreiungskampf national wie international zu zerschlagen und zu verhindern. Nur in der internationalen Einbindung können ihre menschenverachtenden Systeme existieren.

So vollzieht sich der Ausbau der militärischen Infrastruktur in der BRD als logistische Basis der Nato in den letzten Jahren immer deutlicher. Die Nato-Startbahn(West) des Frankfurter Flughafens, der Ausbau des Flughafens Bremen, der Bau des Munitionsbahnhofs Dorsten und diverser Munitionsdepots unter anderen auch im Kreis

Recklinghausen (Klein-Reken, Hünxe, Ahsen, Schermbeck) etc. sind eindeutige Beweise. Der BRD kommt deshalb eine besondere, zentrale Rolle als Waffenumschlags- und Stationierungsort zu:

Um einen Krieg - auch einen Atomkrieg - noch besser führbar und gewinnbar zu machen, lagert die Nato konventionelle Waffen, die nach dem Rogers Plan zentrale Militäranlagen in den Warschauer-Paktstaaten blitzkriegartig angreifen und ausschalten können.

Im gleichen Zusammenhang ist die Stationierung der atomaren Mittelstreckenraketen beim zuverlässigen Nato-Verbündeten BRD zu sehen.

US-Senator Hatfield: "Es hat wenig Sinn, diese Waffen in den USA zu lagern. Schließlich gehören sie auf das potentielle Schlachtfeld - und das ist Europa."

Auch der massive Ausbau der amerikanischen, britischen und französischen U-Bootflotte mit atomaren Raketen, deren Vorteil gegenüber den zumeist landgestützten sowjetischen

Raketen in ihrer relativen Unverwundbarkeit besteht, ist ein Teil der Nato-Angriffsstrategie, die von der Nato "Vorne-Verteidigung" genannt wird.

Der sog. "Nach"rüstungsbeschuß ist also nur ein Teil der Nato Kriegsvorbereitungen.

Die Erlangung der Erst-

schlagsfähigkeit gegen den Osten muß aber in engem Zusammenhang mit dem Nord-Süd-Konflikt gestellt werden. Den Imperialisten geht es in erster Linie um die weitere Ausbeutung und Unterdrückung der Völker in der sog. "3. Welt". Insofern wird der Gegner im Osten planmäßig totgerüstet und bedroht. Bei der Sicherung der Rohstoffquellen und Absatzmärkte

"Die Europäer haben militärische Operationen der USA im Nahen Osten oder in anderen Krisengebieten zu unterstützen, wenn lebenswichtige Interessen des Westens bedroht sind." (Nato-Statut von 1981)

Die Waffen, die die BRD im Rahmen der Türkeihilfe an die von der Nato eingesetzte und aufrechterhaltene faschis-

ökonomischen Interessen der Nato-Staaten an ungehindertem Zugriff auf die Rohstoffquellen und Absatzmärkte, also der Sicherung des Profits überall auf der Welt, gesehen werden.

Bei der Durchsetzung dieser Interessen stören sowohl die Befreiungsbewegungen und Autonomiebestrebungen der "3. Welt" als auch die Präsenz der Sowjetunion.

"Wir werden den Kommunismus abschließen als ein trauriges, bizarres Kapitel der Geschichte, dessen letzte Seiten eben geschrieben werden. Wir werden uns nicht damit abgeben ihn anzuprangern, wir werden uns seiner

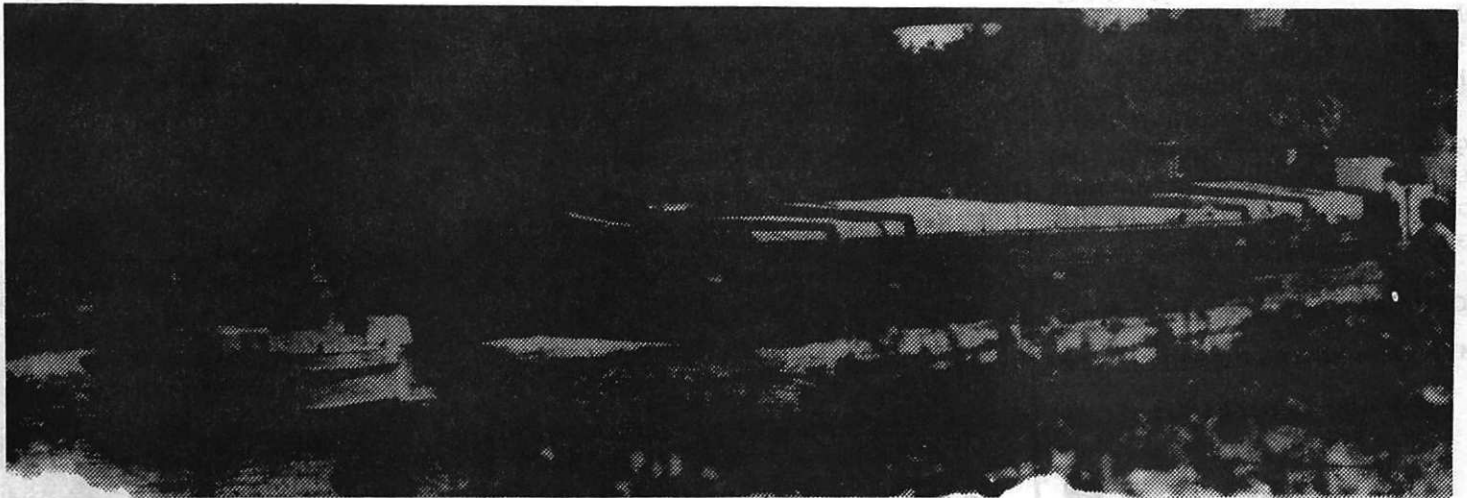
durchs Ruhrgebiet,

in den "3. Welt"-Ländern und der damit verbundenen weiteren wirtschaftlichen und militärischen Abhängigkeit kommt dem imperialistischen Staat BRD eine weitere Rolle als Waffenumschlags- und Depot-Ort zu.

Die mit der iranischen Revo-

tische Junta liefert, um dort den kurdisch/türkischen Befreiungskampf einzumachen und

nach Rhein-Main



Geleitet durch die Wasserschutzpolizei und Observierung von Streckenpunkten durch die Polizei ist den Schiffen der Rhenania-Reederei sicher. Wenn nicht an blauen Kegeln/Lampen, am Begleitschutz sind die Transportschiffe des mörderischen Materials zur Kriegsführung allemal erkenntlich

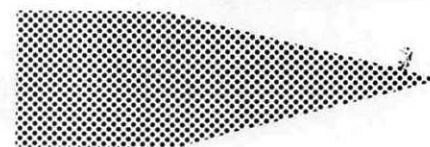
lution eingerichteten "Schnelle Eingreiftruppe" (rapid deployment forces) hat den Sinn überall in der Welt schnell und "vorbeugend" eingreifen zu können. Die BRD ist hierbei Transitstelle der Truppen für Nachschub und Militäreinsätze im Mittleren und Nahen Osten.

die Waffen, die im Libanon von den israelischen Imperialisten gegen das palästinensische Volk eingesetzt werden, werden über den Nato-Verteiler BRD ausgeliefert.

Die militärische Infrastruktur der BRD muß also in direktem Zusammenhang mit den

entledigen." (Ronald Reagan)

Um dieser kriegstreibenden Ausbeutungspolitik etwas entgegenzusetzen und den Be-



Fortsetzung!

freiungskampf auf der ganzen Welt wirkungsvoll zu unterstützen und ihn hier in den Metropolen der imperialis-

Die Gruppe, die zu Munitionstransporten arbeitet, trifft sich jeden Mittwoch um 20 Uhr im Autonomen Zentrum, Auf dem Graben 2

Am Freitag, 2.9. führt die Gruppe in der Altstadt-schmiede eine

Informationsveranstaltung
mit Diavortrag

durch.

tischen Mächte selbst zu führen, bieten Munitions-transporte als Teil der militärischen Infrastruktur in der BRD erste Ansatzpunkte.

Es liegt an uns, ob die Munitionszüge und Bombenschiffe weiterhin ungehindert mehrere hundert Kilometer vor unseren Augen durch die BRD fahren. Es ist unsere Aufgabe im internationalen Befreiungskampf, zu verhindern, daß diese so transportierten Waffen ihre Einsatzorte erreichen.

STOPPT DIE BOMBENTRANSPORTE!
KAMPF DER NATO-KRIEGSPOLITIK!
KRIEG DEM KRIEG!

7.S.

Im nächsten Holzwurm werden wir noch mehr über unsere inhaltliche und praktische Arbeit gegen die Munitions-transporte berichten.

(Frauen)Friedens- marsch i. R'hausen

Am 10. Juli traf der Frauenfriedensmarsch aus Dortmund in Recklinghausen ein. Eindrücke von diesem sonntäglichen Sonnenfest gibt der folgende Artikel wieder.

Das Wetter meint es mit uns heute so gut, daß schon beim Einpacken der Schweiß von der Stirn tropft. Auf dem Parkplatz, hinter dem Rathaus, wo sonst der Wochenmarkt seinen Platz hat, stehen schon ein paar Stände und die Musikanlage. Das beste schattige Plätzchen wartet jedoch noch auf uns.

Von Menschenmassen und organisiertem Treiben ist noch wenig zu sehen. Die Leutchen an der Musikanlage sind nach meinem Geschmack mehr eine Lärmbelästigung ...

Klaus und Jürgen wollen dem Zug entgegenfahren. Als sie wiederkommen, haben sie weder

HOLZWÜRMER verkauft, noch ein einziges Foto gemacht. Es stellt sich heraus, daß der Zug aufgrund unbekannter Abmachungen von der Dortmunderstraße in Richtung Essel abgebogen ist. So wurde dem SPD-Multifunktionär Jochen Welt ganz zufällig ein Besuch abgestattet. Er bedankte sich mit einer Dusche aus dem Gartenschlauch für die durchgeschwitzten Marschteilnehmer/innen.

Langsam wird der Platz ein wenig voller. Wären nicht eine Reihe von Recklinghäuser Initiativen und Organisationen gewesen, die Besucher aus umliegenden Städten wären in



Die Friedensmarschierer treffen bei 30 Grad im Schatten auf dem Platz hinter dem Recklinghäuser Rathaus ein. Trotz der Hitze scheint eine gute Stimmung vorzuherrschen.

der Mehrzahl gewesen. Viele christlich orientierte Menschen kamen, wie sie mit den Lila-Kirchentagstüchern allen deutlich machten.

Ich mache einen Rundgang. An Aktionen ist nichts zu entdecken, alle beschränken sich auf Wort- & Bildinformation, für mich zumeist altbekannte Sachen. Da ist der HOLZWURM mit seinem Bericht über Krefeld und der Dokumentation eines geplanten Geheimtreffens zwischen Politikern, Polizei und Teilen der Friedensbewegung ein Kontrapunkt zu der sich breit machenden Friede-Freude-Eierkuchen-Mentalität.

Funktionäre tauchen auf: Kahe, Geidiz, Lübbermann, Allekotte (alle SPD). Da muß der Zug bald da sein - eine richtige Vermutung wie sich herausstellt. Mit dem Auftreten des Vorsitzenden des Bezirks Ruhr Nord der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie (IGBE), Allekotte, kursiert der Spruch: Wenn Allekotte dabei ist, was stimmt dann nicht mit dieser Veranstaltung? Als der Zug um die Ecke biegt, fordert Vitus Lersch (Mitglied der SPD, des Antifaschistischen Arbeitskreises und Mitarbeiter beim 'Kreisblatt Flaschenöffner') zu einer herzlichen Begrüßung auf.

Gesang schlägt uns entgegen. Beifall kommt auf. Fasia Janssen führt den Zug mit Gesang an. Froh die Strapazen des heutigen Tages hinter sich zu haben, schaffen die Marschierer/innen noch ein Tänzchen. "Für Essen und Trinken ist gesorgt" werden sie begrüßt. Zwei Minuten später ist der erste Marschierer bei uns am Stand, ob er was von unserem Sprudel haben könnte. Nach den ersten Schlucken erzählt er: "In anderen Städten haben wir's umsonst oder zum Selbstkostenpreis bekommen. Diese DKP-isten wollen eine Mark für



Einer trage des anderen Last ...
Ein Tag vor Eintreffen der Friedensmarschierer in RE

Sprudel, zwei für Bier. Scheiße!" - Wir schauen uns um: Bei den Gasthausleuten gibts kaltes Kraneberger für umsonst; beim 'Kreisblatt Flaschenöffner' wird mit 'Wasser mit Gas' und Bier zu den genannten Preisen die Kasse aufge bessert. Die 'Malteser' bieten Eintopf mit Würstchen für DM 3,40. Am DKP-Stand: "Gegen die Neutronenbombe!" Angeboten werden den Durstigen die beliebten Dosengetränke "Cola, Lift and Sprite"! Erfreulich die Jusos: sie verteilen kostenlos Obst an die Aktiven.

War in der längeren Vorbereitungsphase die Rede vom Frauenfriedensmarsch und wurden die Aufrufe von Frauen getragen, änderte sich dies zuerst beim gesprochenen Wort in Friedensmarsch - ist wohl einfacher. Dies schlug sich dann aber in den letzten offiziellen Ankündigungen (Presse, Flugblätter) nieder - keine Rede mehr vom Frauenfriedensmarsch. Nur Oberflächlichkeit?

"Auch haben wir ein paar kleine Reden und ein Kulturprogramm vorbereitet", heißt es weiter in der Begrüßung. Und den Anfang macht OB Erich Wolfram. Das darf nicht wahr sein!

Da hat keiner hinter den Rücken der anderen einen ausgekummelt - nein. Uns wird von allen bestätigt: die Mehrheit in der Vorbereitungsgruppe war für den Redner Erich Wolfram. Die ersten Überlegungen zum Abbau des Standes werden gemacht.

Neben anderen spricht auch noch Ilse Stuppert vom Friedenskomitee für die in Recklinghausen beteiligten Gruppen.

Ich stiefele nach Hause, um ein Auto für den Abtransport zu holen. Die Nachricht, daß in der Wuppertaler 'Börse' ca 100 Jugendliche festgenommen wurden, aufgrund des Verdachts, an der Diskussion über Krefeld könnten Aktivistinnen von der Anti-Bush-Demo teilnehmen machte das Maß für diesen Tag übertoll.

Ralf

Angebot von 'Konkret' abgelehnt:

Mitte Juli flatterte dem 'Holzwurm' ein Schreiben der Monatszeitschrift 'Konkret' ins Haus. Es wurde uns darin ein Angebot unterbreitet, daß auf den ersten Blick recht verlockend klang. Gemeinsam mit der überregionalen Monatszeitschrift sollten wir werben, ein Plakat mit den Titelbildern unserer Zeitschriften würde kostenlos erstellt, wir hätten jeweils nur im monatlichen Rhythmus in Recklinghausen zu plakatieren. Alles zweifarbig versteht sich.

"Marionette Moskaus" wird er von Rebellen bekämpft, die der Westen bezahlt und mit Waffen versorgt. Babrak Kamal nimmt noch heute vorsichtshalber nur als Foto an den Feierlichkeiten des jährlichen Revolutionstages teil." Der weitere Text des Artikels hält das, was die Einleitung "verspricht". Der große Bruder Sowjetunion hält seine

**Eine gemeinsame
Werbung wird es
nicht geben**

So weit, so gut. Nun gehört keiner in der Redaktion zu den beständigen 'Konkret'-Lesern, was ja wohl auch einen Grund haben muß. Skepsis wurde geäußert, ob die im 'Konkret'-Schreiben angesprochene Gemeinsamkeit ("... die Friedensbewegung rüstet für einen langen, heißen Herbst. Konkret auch. ... GEGEN DIE RAKETEN: Laßt uns was zusammen tun!") ausreicht, um uns gemeinsam auf einem Werbeträger zu präsentieren, als ein Herz und eine Seele.

Die Analyse der jüngsten uns vorliegenden Ausgabe (Mai 1983) veranlaßte uns dann, daß Angebot der 'Konkret' abzulehnen. Ausschlaggebend war ein Artikel über die Lage in Afghanistan. Unter der Überschrift "Kleines Land-Großer Bruder" heißt es in der Einleitung: "Als die Kommunisten vor fünf Jahren an die Macht kamen, sollte für das mittelalterliche Land Afghanistan eine neue Zeit

beginnen. Mit Hilfe der Sowjetunion wollte Parteichef Babrak Karmal die längst fällige Reformen in seinem Land durchsetzen. Doch als

schützende Hand über den kleinen Bruder. Und so weiter und so fort.

Im ganzen ist der Artikel



der direkte Gegensatz zu unserer Afghanistanserie im letzten Jahr (Beginn Mai 1982).

Diese sich hier offenbarende pro-östliche Tendenz (im Falle des oben angesprochenen Beitrages schon Propaganda) der 'Konkret' zeigt sich auch an anderen Stellen. Da wird dem Vorsitzenden des DDR-Schriftstellerverbandes Kant in einem Interview Platz gegeben, sich gegen die Anschuldigungen, er sei ein Spitzel des Staatssicherheitsdienstes, zur Wehr zu setzen, ohne daß der Leser erfährt, worum es überhaupt genau geht. Oder der polnische Vize-Premier Rakowski erhält auf fünf Seiten die Gelegenheit, sich zur Situation in Polen zu äußern. Man erhält den Eindruck, als wolle die 'Konkret' bei der Berichterstattung über die Staaten des Warschauer Paktes die Kritik der anderen linken Presse wieder ausgleichen; andererseits wird in allen sich bietenden Möglichkeiten die Reagan-Administration kritisiert und bekämpft. Letzteres hat sicherlich seine Berechtigung, nur darf nach unserer Ansicht zwischen Imperialismus (Nato) und Imperialismus (Warschauer Pakt) nicht unterschieden werden. Wir möchten auch gar nicht bezweifeln, daß der Westen daran interessiert ist, Rebellen in Afghanistan zu unterstützen, ähnlich wie es Kuba in Mittelamerika oder in Afrika macht. Indem man aber daraus schlußfolgert, der gesamte Widerstand wäre vom Ausland gesteuert, folgt man genau der Argumentation die man vom Pentagon schon seit langem kennt.

Rock-Nacht

junges forum

Bröselmaschine

Alex Oriental Experience

Marilyn

16. September '83, 20 Uhr, Vestlandhalle Recklinghausen
Karten: junges forum, Telefon 02361/25025 oder 15521

Das Mobile Rhein-Main-Theater mit:
"Wir stempeln für Deutschland"

beim
junges forum, Ruhrfestspielhaus, Recklinghausen

23. 9. 83, 19.30 Uhr **Eintritt:**
24. 9. 83, 19.30 Uhr **6.- DM**

Die Isolation von Arbeitslosen, aber auch ihre Hoffnungen und Wünsche plastisch zu erfassen, sind der Hintergrund dieses Stückes. Es geht nicht um Rezepte gegen Arbeitslosigkeit, sondern darum, den Mut zu stärken reale Utopien zu leben, Eigeninitiative in einen gesellschaftlichen Prozeß münden zu lassen.

Anzeige



Zum 7. mal veranstalteten die Altstadtschmiede Recklinghausen und das Stadtjugendamt Herten ihr internationales Folkfestival. Erste Eindrücke schildert unser Korrespondent Fränk "Wiesel" Stach in einem Telefonbericht direkt aus dem Schloßpark in Herten.

Der Tag fängt gut an; die Sonne scheint gebrochen durch diesige Schwüle.

Mein erster Inspektionsgang durch die Reihen zeigt mir noch kein bekanntes Gesicht, also drehe ich erst einmal eine Runde umme Teiche. Entgegen kommen mir buntrote Sanyasins, steifkragige Schwestern, alternativ gekleidete Pubertäre, Midlife-crisis geplagte Graumänner, ringelsöckchentragende Schwangere, mit kleinen Pupillen bedachte Spanner, Karl-Heinz Meyer, Kick Abao, der runzlige Opa mit der Schnapsnase und dessen Enkelin mit dem Bubikopf, und vielleicht auch ein paar Leser. Karl der Karpfen führt auch an diesem Tage seine Salti vor, sahen aber ziemlich träge aus, ..., jaja-das viele Brot!

Mein Rundgang bringt mich zur Bühne zurück, ich plumpse schlapp auf den federnden Rasen; der Tag geht nicht gut weiter, die Schwüle drückt. Oben auf der Bühne läuft im Moment die Gruppe "Aufwind"

mit Volks- und Tanzmusik älterer Tradition und dem zeitbezogenen Touch. Nur ein laues Lüftchen vermag die Gruppe in mir zu wecken: der Bierstand lockt. Während dieselbige Gruppe das Publikum

auffordert den allmorgentlichen Friedensdienst zu tun, und zwei Verwehene tatsächlich in vorderster Front den Friedenskanon mit Trägern, neb ich mein Bier aus der Dortmunder Kronen Dose - verkaufsträchtig mit den Motiv des Hertener Schlosses geschmückt.

Mein Warten gilt Bill Ramsey. Die Umbaupausen werden von Kick Abao versüßt. Die Meinungen sind unterschiedlich; einer sagt, daß der was geraucht haben muß, um diese Umbaupausen vor sich zu überstehen, andere benutzen nur ein Wort: g e n i a l. Ich meine er kann nichts dafür. Doch dann wird "bill didumm didumm di donnai (kleines Gitarrensolo nach Motiven des donnei, donnei oder so ähnlich Liedes) bill di dummi di rampamsey - BILL RAMSEY" angesagt. von diesem Bill Ramsey muß ich nächsten Tag in der Zeitung lesen: "Mit 52 Jahren noch so stimmungsgewaltig wie ein Donnergrollen." Naja etwas mehr hat er doch wohl drauf gehabt, oder wurde er etwa mit dem aufziehenden Wetter verwechselt.



Die Zeit geht weiter (eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen), Rick Abao bestätigt jeden noch mal in seiner Meinung in der Umbaupause, die diesmal etwas länger andauert. Die acht Musiker von Salsa picante harren geduldig über die Soundchecks, doch dann geht die Post ab, bis es anfängt zu regnen, und ich mich verziehe. Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich nicht zu den unentwegten Folkfreaks gehöre. Doch auf diesem Festival trifft man eben die möglichsten und unmöglichsten Bekannten auf einem Haufen : da ist dann auch so viel los - bis zum Regen. (der aber, wie ich vernahm, sehr schnell zu Ende war, und ein Programm fortgesetzt wurde, welches nur noch Bonbons enthielt, entgegen den schwachen Start der ersten Gruppe.)

Erich Auch, seit wenigen Monaten Geschäftsführer des jungen forum, besuchte am 29.7. die HOLZWURM-Redaktion. Erich, begleitet von seiner Lebensgefährtin Christel, kam mit Informationen über Veranstaltungen im 2.Halbjahr - wir hielten Kaffee und Kuchen bereit. "Ich habe mit dem Verwaltungsausschuß der Ruhrfestspiele keine Probleme" so der neue Geschäftsführer. Natürlich kann vermutet werden, daß die Überlegung "laßt den Neuen erst mal machen" dahinter steckt, denkt Erich laut. Er wird jedenfalls den von seinem Vorgänger Hinne-

Karten für das diesjährige Herbstprogramm des Jungen Forum können schriftlich oder telefonisch bestellt werden bei: Junges Forum. Ruhrfestspiele, 4350 Recklinghausen Telefon 02361 15521 u. 25025. Die Karten könne auch persönlich im Ruhrfestspielhaus, Hintereingang, zwischen 10.00 und 17.00 Uhr abgeholt werden.

ROCKNACHT

Alex Oriental Experience
Bröselmaschine
Marilyn
16. September, 20.00 Vestlandhalle

Mobiles Rhein-Main-Theater

"Wir stempeln für Deutschland
23. September und 24. eptember sowie 26. September
Ruhrfestspielhaus

Sonntags um 12 in der Schmiede

- 10 Jahre Militärdiktatur in Chile 2. Oktober
- Friedensaktionen 83 23. Oktober
- Nicaragua lebt ??? 6. November

jeweils 12.00 Uhr in der Altstadtschmiede

Maren Kroymann

"Auf du und du mit dem Stöckelschuh"
7. und 8. Oktober im Ruhrfestspielhaus

Schedderhecks

"Die grausamen Schwestern"
14. und 15. Oktober
Ruhrfestspielhaus

Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel

"Ab in den Orientexpress"
21. und 22. November
Ruhrfestspielhaus

"Spectaculum 83"

Kultur - Fete des Jungen Forum
29. Oktober, ab 14. Uhr
Ruhrfestspielhaus

rick Bröskamp eingeschlagenen Weg weiter beschreiten. Immerhin hat Hinnerick einige Veranstaltungen mit vorbereiteten geholfen.

Der große graue Musentempel im Stadtgarten ist nicht jedermanns Geschmack, das weiß auch Erich. Ein weiterer Grund für ihn u.a. die Zusammenarbeit mit der Altstadtschmiede zu verstärken. Dort soll es in Zusammenarbeit mit der VHS am 2.Oktober eine Matinee geben. Der Anlaß: 10 Jahre Kampf gegen die Diktatur in Chile.

Wer wissen will, wie die Friedenswochen im Oktober in

unserer Stadt ablieft kommt am 23.10 in die Schmiede. Gewerkschaften, Grün-gewaltfreie, Kirchen und autonome Friedensgruppen sollen miteinander sprechen. Prominentester Gast ist Erich Fried. Und am 6.November steht Nicaragua im Mittelpunkt. Von allen anderen geplanten Veranstaltungen sei noch das Rockkonzert am 16. September erwähnt. Erich hofft mit Alex Oriental Experience, Marylin und Bröselmaschine die Vestlandhalle voll zu kriegen. Das ganze Programm des jungen forums wird Anfang September offiziell vorgestellt.

Nachdem wir diesen Artikel in der letzten Ausgabe schon
abgeschrieben hatten, erreichte uns doch noch der zweite Teil
der "Krebsmafia".

Krebsmafia

Während ich im ersten Teil der "Krebsmafia" im Besonderen auf ökonomische Interessen und Verflechtungen innerhalb der Schulmedizin eingegangen bin, soll im zweiten Teil auf einige Gedanken zur Krebsentstehungstheorie der Alternativen eingegangen werden.

Sowohl im ersten als auch im zweiten Teil des Artikels kann ich die Problematik nur ausrißweise ansprechen, da die Weite und Tiefe des Themas schier unübersichtlich sind. Es kommt vielmehr darauf an, erstmal auf Krebs nicht nur als Krankheit oder "Schicksal", sondern, wenn man so will, als "Politikum" hinzuweisen.

Vielleicht wird einiges als provokativ oder nicht ausreichend wissenschaftlich genug, auch nicht sachlich genug empfunden werden - der Schreiber ist allerdings kein Fachmann, sondern sagt seine nicht unbedingt 150prozentig fundierte Meinung. Wenn dadurch das Thema bei einigen Menschen mal aus einem anderen Blickwinkel betrachtet wird oder der Anstoß gegeben wird, sich mit dem Problem intensiver auseinanderzusetzen, dann hat der Artikel schon seinen Zweck erfüllt.

Was ist unter dem Begriff Gesamtorganismus zu verstehen? Die Alternativen und in zunehmenden Maße jetzt auch die Schulmediziner, verstehen unter 'Gesamtorganismus' die Summe aller physischen und psychischen Vorgänge im menschlichen Körper, eine sich gegenseitig bedingende und ergänzende Abfolge von Stoffwechselprozessen, deren Störung auch als "psycho (Seele) somatische" (Körper) Erkrankung bezeichnet wird.

Grob gesagt: alles hängt mit allem zusammen. Tritt nun an einem Organ ein krebsiger Tumor auf, so ist die Entstehung dieses Tumors eben nicht unbedingt auf dieses eine befallene Organ begrenzt, sondern ist auf vielfältigste Weise in dem ganzen betreffenden Menschen zu suchen.

Zwei Faktoren haben für die Ganzheitsbetrachtung des Menschen überragende Bedeutung: Atmung und Ernährung. Wer sich schon einmal mit Yoga befaßt hat, der weiß, welche zentrale Bedeutung richtiges Atmen und eine gesunde Ernährung haben. Es gibt kaum etwas, was für den menschlichen Stoffwechsel wesentlicher ist.

Man hat nun (schon 1923) festgestellt, daß Krebszellen weniger Sauerstoff verbrauchen als gesunde Zellen und stattdessen mehr Milchsäure produzieren. Das heißt: in Krebszellen wird nicht durch Verbrennung geatmet, sondern durch Gärung Energie gewonnen. Diese Energie wiederum ist für das Wachstum der entarteten Zellen nötig. Diese gärenden Zellen wuchern unkontrolliert, sie sprengen das System sinnvoll aufeinander abgestimmter Funktionen & Prozesse im Gewebe und in den



Organen.

In der Urzeit ist (unkontrolliert) sich entwickelndes Leben nur durch Gärung entstanden, erst mit dem Sauerstoff und der Atmung (=Verbrennung) entwickelte sich eine höher organisierte und vor allem kontrollierte Energie- & Wachstumsform. Es kommt also - vereinfacht - darauf an, durch richtige Atmung den ganzen Körper mit Sauerstoff zu versorgen, um eben Sauerstoffmangel nicht entstehen zu lassen, um die optimale Zellatmung zu gewährleisten.

Wenn die zum Wachstum und zur Aufrechterhaltung der Zellaktivitäten benötigte Energie nicht mehr oder nicht in ausreichendem Maße durch Verbrennung hergestellt werden kann, besteht die Gefahr, daß die Zelle entartet und ihre Energie eben durch Gärung gewinnt und dann unkontrolliert wuchert. Bleibt der Sauerstoffmangel bestehen, werden die anderen noch gesunden Zellen weiter geschwächt und können schließlich nur noch bestehen, indem sie auch auf Gärung 'umstellen'.

Atmung und Ernährung hängen eng zusammen, sie bilden bei der Energieerzeugung eine Nahtstelle, eine ineinander übergreifende Klammer. Daß eine dem Organismus belastende Ernährung, die größtenteils aus Zucker, Fett, Mehl & Fleisch besteht, die Krebsanfälligkeit erhöht, ist mittlerweile erwiesen.

Unsere heutige Ernährungsweise ist gekennzeichnet durch einen fatalen Mangel an Mineralien & Spurenelementen, an frischer Rohkost, an Ballaststoffen, an bei Nahrungsaufnahme noch 'lebendem' Gewebe. Das meiste von dem, was wir zu uns nehmen, ist 'tot', zerkocht, überhitzt, sterilisiert, wichtiger Bestandteile beraubt. Fertigprodukte,

nicht. Aber sie ist auf jeden Fall ein wichtiger Faktor, der das Zustandekommen von Krebs verhindern kann.

Man hat festgestellt, daß in den Ländern, in denen sehr viel Fleisch gegessen wird, der Dickdarmkrebs häufig auftritt. In Ländern mit sehr geringem Fleischkonsum ist auch die Häufigkeit von Dick-



Schnellgerichte, eine optisch ansprechende, bequem zuzubereitende Nahrung paßt vorzüglich in unser heutiges, hektisches, auf Zweckmäßigkeit, Bequemlichkeit und Konsumverhalten abgestimmtes Leben. Die heutige Lebensweise verlangt nach einer solchen Ernährungsweise und die Ernährung wiederum ruft unausweichlich eine solche Lebensweise hervor. Beide zusammen schwächen den Menschen, machen ihn weniger widerstandsfähig, lassen seine Körperfunktionen, Organtätigkeiten erschlaffen - und z.B. für Krebs anfällig werden. Was nun nicht heißen soll, daß die richtige Ernährung allein vor jedweden Krebs schützen könnte. Das ganz bestimmt

darmkrebs erheblich niedriger.

Die Ursache dafür hängt nicht unbedingt mit dem Fleischkonsum zusammen, sondern vielleicht noch mehr mit dem Wegfall der schon erwähnten Spurenelemente und Getreideprodukte. Der Darm ist dadurch mit Ballaststoffen (=Stoffe, die sofort verdaut werden müssen und nicht lange im Darm lagert) unterversorgt, seine Verdauungstätigkeit erschlafft, er wird träge - und anfällig.

Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, weitere Beispiele für andere Organe und Eßgewohnheiten aufzuzählen und zu erklären. Es kommt vielmehr auf den Anstoß an, darüber nachzudenken, was man

IMPRESSUM

Der **HOLZWURM** ist eine unabhängige Lokalzeitungsschrift in Recklinghausen. Alle Einkünfte und eventuellen Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten und ungenannte Personen arbeiten ehrenamtlich/unentgeltlich und sind über die Redaktionsadresse erreichbar.

Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien und Verbänden, Geldgebern oder sonstigen Interessengruppen versteht sich der **HOLZWURM** als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u.a. Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder nur unzureichend behandelt werden, und versucht im Gegensatz zur Tagespresse Zusammenhänge darzustellen und will Themen ausführlich diskutieren.

Entscheidungen treffen ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiter/innen. Der Herausgeber und der verantwortliche Redakteur werden lediglich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun.

Beim **HOLZWURM** kann jeder mitarbeiten, der an den Sitzungen regelmäßig teilnimmt, mitdiskutiert und nach Interesse Artikel schreibt. Alle Artikel werden vor Abdruck während der Redaktionssitzungen diskutiert. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Der **HOLZWURM** erscheint monatlich mit ca. 40 Seiten. Wenn die Redaktion die Meinung vertritt, daß nicht genügend und/oder nicht genügend gute Artikel vorliegen, kann sich der Umfang verringern bzw. sich in besonderen Fällen das Erscheinen verzögern (diese Ausgabe erscheint aufgrund "höherer Gewalt" einige Tage später).

Selbstdruck *** Einzelheft DM 1,50 ***
12-Hefte Abo DM 17; Förderab DM 25 ***
Kleinanzeigen kostenlos *** Anzeigenpreise nachfragen *** Herausgeber: Politischer & kultureller Arbeitskreis Recklinghausen e.V.
*** Verantwortlich f.d. Ausgabe: Ralf Kropla
*** Redaktionsanschrift: Auf dem Graben 2, 4350 Recklinghausen, Tel. 1 56 98 ***

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe: Arno Appelhof, Anke Behrendt, Erich Behrendt, Michaela Cornelius, Jürgen Gosejacob, Jutta Kleiner, Thomas Klonek, Ralf Kropla, Tom Lutz, Olaf O. Manke, Maria Neuhaus, Werner Pesarra, Eva Prausner, Franz-Josef Prüfer (liegt schon lange im Krankenhaus, langsam verbessert sich sein Zustand), Martin W. Schnell, Frank Stach, P. Strunk ('baum' Illustration Titelseite), Jürgen Wagner, Klaus Withöft, AG Munitionstransporte, Datenbande, DFG/VK, und alle, die wir jetzt vergessen haben

Die nächste Ausgabe erscheint in der ersten Oktoberwoche 1983. Redaktionssitzungen finden mindestens jeden Freitag im Autonomen Zentrum, Auf dem Graben 2, statt.



in seinem engsten Lebensbereich tun oder lassen sollte, um dem Krebs eine Angriffsfläche weniger zu bieten.

Die Schulmedizin macht sich da nicht so viele Sorgen. Wahrscheinlich kann sie sich es leisten, sich mit dem Postulat "es gibt keine Krebsdiät" zufrieden zu geben, und den alternativen MedizinerInnen vorzuwerfen, sie versprechen sich von der Krebsdiät eine Allheilwirkung.

Das jedoch hat noch kein ernstzunehmender Alternativer behauptet, aber er wirft der Schulmedizin mit Recht vor, die Diätbehandlung nicht konsequent genug ernst zu nehmen, geschweige denn anzuwenden. Gerade bei Magen oder Darmkrebserkrankungen hat die Diätmethode schon oft eine sehr positive Wirkung gezeigt, was aber von der Schulmedizin bis vor ein paar Jahren gänzlich ins Reich des Quacksalbertums und der Wundergläubigkeit verwiesen wurde. Inzwischen werden von einigen weniger engstirnigen Vertretern der Schulmedizin diese und auch andere alternative Methoden angewendet bzw. in die 'herkömmliche' Behandlung ergänzend eingebaut.

In spätestens zehn Jahren wird die Schulmedizin so tun, als ob sie der Erfinder aller alternativer Methoden sei und nie etwas anderes behauptet hätte. Das wird sie zu dem Zeitpunkt tun, wo sich alternative Behandlungsmethoden in großem Umfang verwenden lassen, wo sie ökonomisch nicht

länger unergiebig sind, wo sich auch in großem Maßstab ein Geschäft mit ihnen machen läßt.

Die zweite zu überwindende Hürde wird die Arroganz sein, die es der Schulmedizin leider noch nicht erlaubt, 'Außenseiter'methoden anzuerkennen, da der eigene, gern gehätschelte und beweihräucherte Alleinanspruch auf medizinische Kompetenz ein flexibles Reagieren auf Neues sehr schwer macht. Aber darunter haben nur die Patienten zu leiden, die der Schulmedizin ja so am Herzen liegen.

Der Kreis zum Ausgangspunkt des Artikels schließt sich: Stahl, Strahl und Chemie - Das Geld der Krankenkasse versiege nie. Solange eine Bestrahlung und eine Chemowäsche das Zehnfache bei der Kassenabrechnung bringt und solange man den Nutzen dieser Methoden nicht öffentlich in Frage zu stellen braucht, da alles andere ja alternatives Herumgehampel ist, und solange sich die herzensgute Mildred Scheel als Madame Teissier der Deutschen Krebs'hilfe' in Brust und Gewissen deutscher Frauleute eingräbt, solange wird sich die Schulmedizin als Krebs(hilfe)-Mafia treu bleiben - und Kontinuität ist ja seit dem 6. März wieder ganz besonders gefragt.

Udo

Anmerkung: Ein Großteil der Informationen in diesem Artikel ist dem gleichnamigen Buch "Die Krebsmafia" von Chr. Bachmann, edition Tomek, 1981, entnommen. Für den und die Interessierte/n ist außerdem das Buch "So könnte Krebs entstehen" v. Popp/-Strauß, Fischer TB, 1979, sehr zu empfehlen.

LESER BRIEF

Betr.: Haus Auf dem Graben 2

Mit diesem Leserbrief möchte ich eine Diskussion um das "Autonome Zentrum" wieder in Gang setzen, die sowohl im Haus wie auch in der Öffentlichkeit stark abgeflacht ist.

Nach einer Renovierungsarbeit von 1,5 Jahren und einer Nutzung aller Räume seit dem letzten Sommer sieht die momentane Situation so aus, daß wir am Ende des Jahres (bis zum 31.12.83) das Haus räumen müssen. Für die von uns geleisteten Renovierungsarbeiten erhält der Verein von Opel Bieling eine Abfindung von 50.000 DM.

Die Zusammenarbeit der Initiativen im Haus und eine inhaltliche Auseinandersetzung um die Problematik des Hauses findet nur zwischen Einzelnen bzw. überhaupt nicht mehr statt. Gemessen an den Ansprüchen, mit denen wir das Haus begannen

haben, ist es jedoch ungeheuer wichtig, daß eine inhaltliche Diskussion über unsere Einschätzung und Erfahrung aus dem Projekt stattfindet. Eine konstruktive Aufarbeitung erscheint mir unumgänglich, um eine Perspektive für die weitere Arbeit in RE zu entwickeln, und diese in der Öffentlichkeit zur Diskussion stellen zu können. Problematisch ist meiner Meinung nach die jetzige Vorgehensweise, günstige Räume zu suchen, wonach dann anhand der Räumlichkeiten die Perspektive für eine breite oder weniger breite Initiativzusammenarbeit bestimmt wird.

Ein weiteres ungeklärtes Problem ist die Frage, wie die Auflösung des Hauses konkret geschehen soll, d.h.

- Was geschieht mit den Möbeln bzw. anderen nicht fest eingebauten Gegenständen?
- Erfolgt eine geschlossene Auflösung des Hauses durch alle Initiativen einschließlich der Untermie-

ter? Wenn nein, wie sähe eine Alternative dazu aus?
- Wie gehen wir mit den 50.000 DM um?

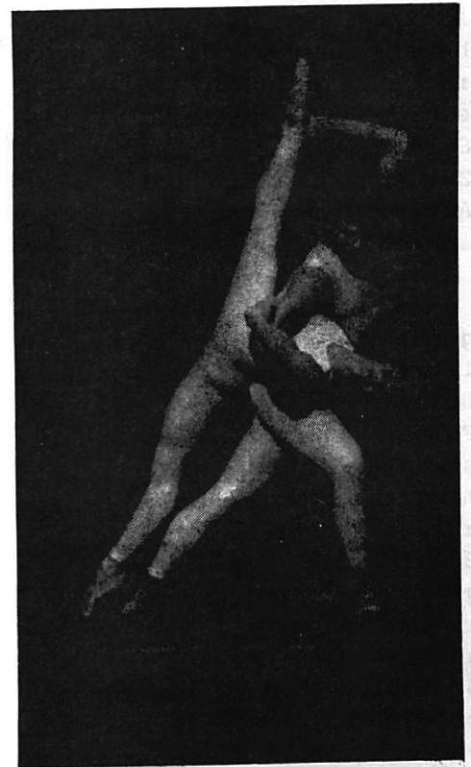
Da für mich eine solche Diskussion über die hier erwähnten Fragen nur ansatzweise in den bisherigen VV's stattgefunden hat, schlage ich vor, in der nächsten VV eine oder mehrere Gruppen zu bilden, die diesen Themenbereich bearbeitet und dann zur öffentlichen Diskussion stellt. Dies

sollte meines Erachtens sehr bald geschehen, um genügend Zeit zu einer sachlichen Auseinandersetzung auch mit ehemaligen, engagierten Mitarbeitern zu ermöglichen.

Da wir das Projekt unter anderem mit dem Anspruch begonnen haben, eine Alternative zu den uns umgebenen korrupten Umgangsformen zu entwickeln, ist es wichtig, die Diskussion in die Öffentlichkeit zu tragen und dadurch eine Transparenz unserer Arbeit und Entscheidungen zu ermöglichen.

Thomas (Meinert; d.S.)

Die beiden HOLZWURM-Mitarbeiter Fritz Schmierowski und Tatjana Tintenklecks zeigen hier wie es aussieht, wenn wir uns für unsere Leser die Beine ausreißen. Keine sehr angenehme Angelegenheit, wie man unschwer erkennen kann. Allerdings können unsere Leser mithelfen, die Sache ein wenig angenehmer zu machen, indem sie uns durch das Bestellen von ABOS das Gefühl geben, daß das ganze Reißen und Ruckeln nicht nur für die Katz ist. Einfach DM 17 oder DM 25 (Förderabo) mit genauer Absenderangabe auf unser Konto (siehe Coupon) einzahlen und zwölf immer druckfrische HOLZWÜRMER flattern ins Haus.



Ich habe gerade mindestens 21,17 auf euer Konto 1891 bei der Stadtkasse 76 eingezahlt/überwiesen, damit ihr wißt, an wen ihr die nächsten 12 Hefte schicken müßt, hier meine

Name: _____
Ort: _____ Datum _____
St.: _____ Unterschrift _____

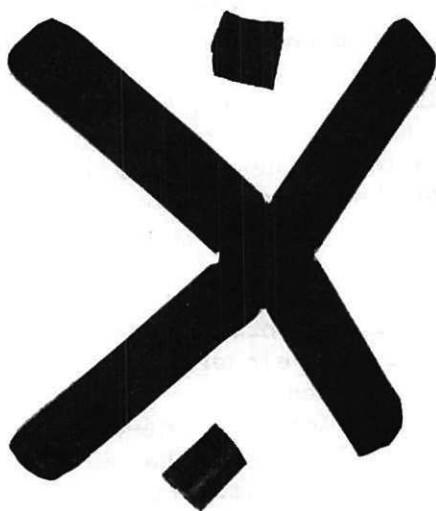
Gummigeschosse:

Erprobt

Nach 10 Jahren "Forschung, Entwicklung und Erprobung" (Bericht der technischen Kommission an die Innenministerkonferenz, Herbst '81) in Waffenfabriken und Polizeiinstituten, hielt eine Landesregierung die Zeit für gekommen, die Aufrüstung ihrer Polizei mit Gummigeschossen anzukündigen.

Noch 1983 will die Baden-Württembergische Landesregierung über diesen Schritt abschließend entscheiden. Nach bekannten Muster werden dann erst Bayern und Niedersachsen und darauf die übrigen CDU-regierten Länder folgen. Mit der Einführung dieser Geschosse wird die weitere Verschärfung im Zusammenhang mit den geplanten Veränderungen des Demonstrationsrechtes eintreten. Die vergangenen Jahre haben diese Tendenz auf zwei Ebenen zum Ausdruck gebracht: Der Aufbau riesiger Dateien und Überwachungsanlagen, die Gesinnungsprüfung durch öffentliche und private Arbeitgeber sowie der ungehemmte Ausbau des B...apparates in der BRD - dies sind einige Bestandteile einer Strategie, die Angst und Zurückhaltung vor politischen Aktivitäten bewirken (sollen).

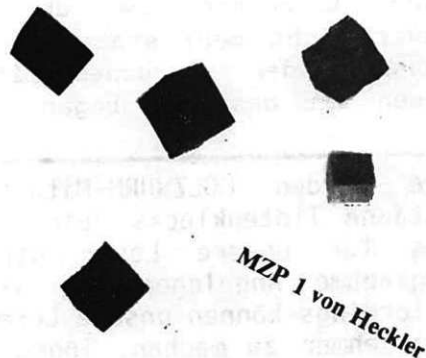
Wer dennoch Ablehnung gegenüber der herrschenden Politik in der BRD zum Ausdruck bringen will, muß mit den Folgen polizeilicher Hochrüstung und unmittelbarer Kriminalisierung rechnen. Sei es an der Startbahn-West, wo die Bevölkerung einer ganzen Region mit kriegsähnlichen Polizeistrategien von ihrem anhaltenden Protest gegen ökologischen Mord und militärische Aufrüstung abgebracht werden soll, oder seien es Gerichtsurteile in Frankfurt,



Berlin und Neumünster (Brokdorf), die die Bewegung gegen die Nato-Startbahn, gegen Häuserspekulation und das Atomprogramm kriminalisieren und einen gewollten Abschreckungseffekt haben. Sobald Staat und Sicherheitsbehörden ihre Interessen gefährdet sehen, wird offene Gewalt zum Einsatz gebracht. Mit ausgeklügelter Kampftechnologie, Hochdruckdruckwasserwerfer und Spezialeinheiten, gegen die das Bild der Polizei der 60er Jahre altertümlich anmutet. Gummigeschosse stellen in diesem Zusammenhang eine neue Qualität dar!

Aber ebensowenig wie diese innere Aufrüstung nur einzelnen Bewegungen allein gilt, ebensowenig ist diese Repressionsstrategie allein Politik der CDU/CSU - im Bereich der inneren Sicherheit regierte

schon immer die "große Koalition der Angst" vor inneren Unruhen. "Wenn wir zuließen, daß diese Gewaltbereitschaft um sich griffe, wenn demnächst Arbeitnehmer, die arbeitslos geworden sind, zu Steinen greifen würden: Unsere Demokratie wäre bald am Ende. Deswegen muß auf solche Herausforderungen mit Festigkeit reagiert werden." Diese Worte des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Schmidt (SPD), gesprochen vor Beamten des Bundeskriminalamtes im März '82, zeigen, daß es auch mit der SPD ähnlich aussieht.



MZP 1 von Heckler

Doch wie kam es dazu ?

Auf der politischen Bühne entstanden in den 70er Jahren die ersten Bürgerinitiativen. Der ungehemmte Ausbau der AKW's rief überregionale Protestaktionen hervor. Whyl, Brokdorf, Kalkar sind politische Szenen, die im immer stärker werdenden Maße, Masseneinsätze, expandierende Tränengasschlachten und militärisch wirkende Einsatz von Technik auf Seiten der B. hervorriefen. Damit nicht j: 1977 wird anlässlich de 27 emonstration gegen den B: es Schnellen

in Irland und in der Schweiz. Geplant für die BRD:

Brüters in Kalkar der Notstand geprobt. Polizei- und Bundesgrenzschutztruppen besetzen über Nacht fast alle Verkehrsknotenpunkte der BRD; MP-Posten kontrollieren jeden Reisenden, der auch nur entfernt nach Demonstrant aussieht und fieseln ihn - die Einschüchterung scheint zu sitzen.

Doch nach und nach finden die Initiativen ihre Stärke wieder. Sei es gewaltfrei wie in Gorleben bei der Errichtung der "Freien Republik Wendland" oder sei es militant, wie am 6.5.80 in Bremen als eine Demonstration gegen die im Weserstadion stattfindende Rekrutenvereidigung der Bundeswehr das militärische Spektakel massiv und erfolgreich stört.

und CS-Giftgas, Hochdruckwasserwerfer, all das scheint "unseren" bedrängten Politikern nicht zu genügen.

Gummigeschosse werden nach der Logik ihrer Anwender dort eingesetzt, wo der Kugelschußwaffengebrauch nicht ohne größere Proteste durchsetzbar ist. Das so entscheidende Kriterium der Einsatzwirkung auf die Öffentlichkeit, kann durch Gummigeschosse insoweit abgedeckt werden, als daß der Verletzte erfahrungsgemäß erst nach einigen Tagen stirbt (in Irland starben bisher 14 Menschen durch Gummigeschosse, davon 7 Kinder). Das ist dann nur noch eine Kurzmeldung "wert" ist. Auch auf der Ebene der Abschreckungswirkung stellen diese Waffen eine Qualität dar.

In der BRD wurde für die aus 16 (12g schweren) viertelkugelförmigen Hartgummistücken bestehenden Hartgummischrotkörper ein dazugehöriges Abschußgerät entwick-

deten Granatwerferpistole schießt das Gummigeschoß mit 200km/h ab. Zudem eignet sich die MZP 1 auch zum Verschießen von CS-Munition sowie für Leutspur- und Farbmunition. Der Streukreis dieser Waffe liegt bei 3 (drei) Metern auf 25 Meter Entfernung. Eine weitere technische Errungenschaft deutscher Forschung ist der Gummikompaktkörper, ebenfalls abschießbar aus der MZP 1. Diese Waffe besteht aus vier Gummistäben mit viertelkreisförmigem Querschnitt von je 10 Zentimeter Länge. Beim Abschuß entfalten sie sich zu einem rechtwinkligen Kreuz. Dieses Kreuz hat einen Durchmesser von 24 Zentimetern und ein Gewicht von 180 Gramm.

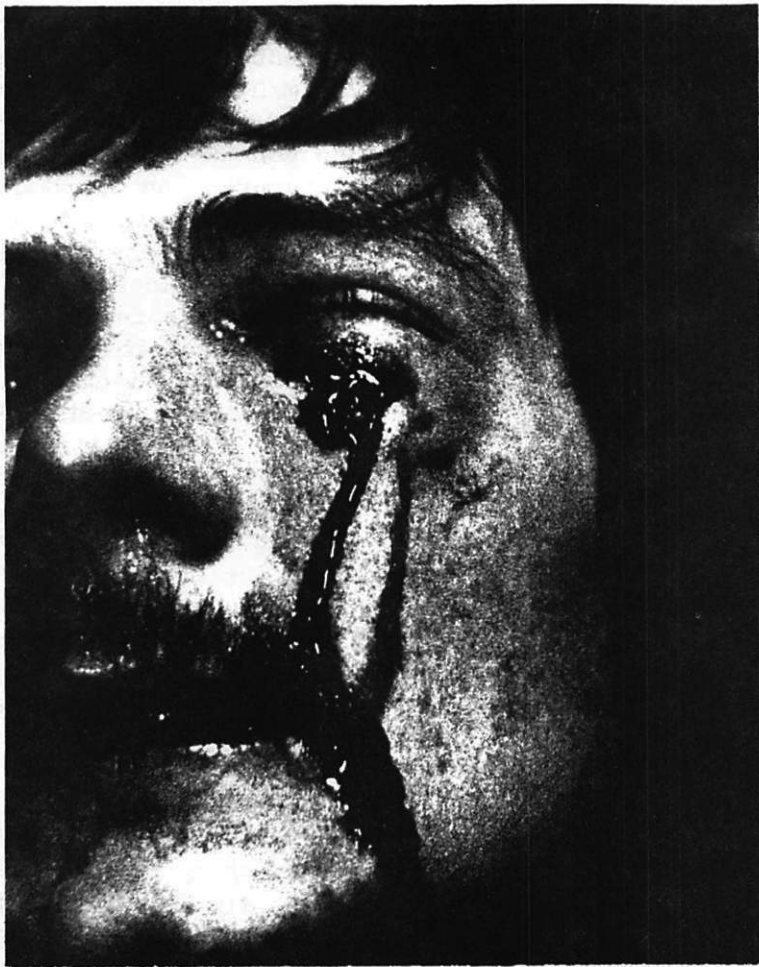
Gummigeschosse und Kompaktmunition sind von der Technischen Kommission bereits als "einsatzreif" erklärt worden. Entsprechend werden die Verletzungen sein, ganz abgesehen von den zu erwartenden Todesfällen. Ausgelaufene Augen (in nicht seltenen Fällen beide), zerschmetterte Hände, dreifach gebrochene Beine, lebensgefährliche Kopfwunden, Schädelbrüche, Schädigungen an Nieren, Leber, Leiste ... Daß das Gesicht für Verletzungen durch Gummigeschosse besonders gefährdet ist, wird jedem einleuchten. Neben ausgeschossenen Augen, die meist



Entsprechend war dann auch der Aufschrei der quer durch alle Parteien und Medien ging. Die uns (Be)herrschenden erinnern an die Gummigeschosse, die schon seit den sechziger Jahren auf dem internationalen Waffenmarkt angeboten werden. Gummiknüppel und Spezialeinheiten, CN-

kelt. Die MZP 1, eine Variation der bei Militär verwen-



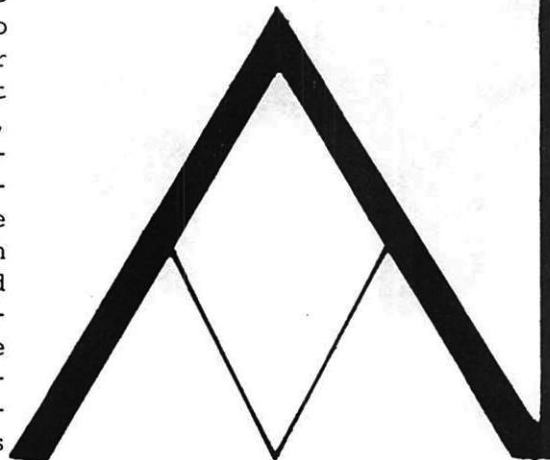


Die körperlichen Folgen ...

später operativ entfernt werden müssen, sind auch solche Augenverletzungen häufig, bei denen die Augenhöhle zwar nicht zerreißt, es im Inneren des Auges jedoch zu schweren Verletzungen kommt, so daß die Sehkraft gewaltig eingeschränkt wird.

Dennoch und gerade weil diese Waffe auf uns abschreckend wirken soll, ist es wichtig, daß die Gegenseite uns nicht dahin bekommt, wo sie uns gerne hätte: vor Angst gelähmt demoralisiert und resigniert, ohne den Mut, gegen ihre Politik zu kämpfen. Über Gummigeschosse informiert zu sein, sollte nicht die Konsequenz nach sich ziehen, Aktionen und Demonstrationen fern zu bleiben, sondern sich gegen sie zu schützen. Und das ist - natürlich nur in einem beschränkten Maße - durchaus

möglich. Die oben beschriebenen Verletzungen sind häufig dadurch zustande gekommen, daß aus nur wenigen Metern auf Leute in leichter Bekleidung und ohne Kopfschutz geschossen wurde. Dicke Kleidung und Helm werden einiges verhindern können. Wer allerdings dann noch immer ohne Helm auf Demos geht oder sie sogar ablehnt, handelt "blauäugig".



Durch die Neuordnung des KDV rige bzw. deren Eltern von Kriegsdienstverweigerung gestollen es bundesweit sein. deswegen alle Kreiswehrrersatzträger Minderjähriger und A zurückzuschicken mit dem Hingeltendem Recht das Bestehen

So seltsam es klingt, aber es kann einem nur recht sein, wenn das KWEA einen KDV-Antrag zurückschickt. Es bestätigt dem Antragsteller damit unfreiwillig den rechtzeitigen Eingang des Antrages. Denn um ihn zurückzuschicken, muß er ja zuvor in dessen Besitz gewesen sein. Das bedeutet aber, daß der Antrag in der tatsächlichen Verfügungsgewalt des KWEA war. In diesem Moment gilt der Antrag als gestellt.

1. KWEA sind grundsätzlich nicht berechtigt, die KDV-Anträge von Nichtwehrpflichtigen oder deren gesetzlichen Vertretern zurückzuschicken, weil sie sie für unzulässig halten. Die Rechtswidrigkeit solchen Tuns folgt zwingend aus § 24 Abs. 3 VwVfG, der nämlich lautet: "Die Behörde darf die Entgegennahme von Anträgen, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, nicht deshalb verweigern, weil sie die Erklärung oder den Antrag in der Sache für unzulässig oder unbegründet hält."

2. Entgegen der Behauptung des Bundeswehrverwaltungsamtes setzt ein KDV-Antrag gerade nicht das Bestehen der Wehrpflicht voraus. In §26 Abs. 2 Wehrpflichtgesetz heißt es, die Stellung eines

informiert:

-Gesetzes haben viele Minderjährige dem 1.7. einen Antrag auf erteilt. Etwa 5.000 solcher Anträge Die Bundeswehrverwaltung hat Ämter (KWEÄ) angewiesen, KDV-Anträge von Eltern unbearbeitet weis, ein KDV-Antrag setze nach der Wehrpflicht voraus.

KDV-Antrages befreie nicht von der Pflicht, sich zur Erfassung zu melden und zur Musterung vorzustellen. Daraus folgt logisch, daß eine Antragstellung jedenfalls schon vor der Erfassung möglich ist. Wie lange vorher, ist nicht geregelt, was den Schluß zuläßt, daß es keines Mindestalter bedarf.

Es ist nichts Neues, daß KDV-Anträge vor der Erfassung gestellt werden. Die KWEÄ haben solche Anträge früher bis zur Musterung aufbewahrt; von Rechtswidrigkeit war da nie die Rede.

3. In einigen Fällen haben KWEÄ die Antragsteller aufgefordert, ihre Gewissensentscheidung zu begründen. Die KWEÄ können sich diese Mühe zwar machen, doch ist eine etwaige Antwort darauf völlig unerheblich. Zuständig für die inhaltliche Prüfung der KDV-Anträge ist nicht das KWEÄ, sondern der Prüfungsausschuß beim KWEÄ; in ihm ist das KWEÄ durch den Vorsitzenden legiglich vertreten (§ 26 Abs. 3 WPflG und künftig § 9 Abs. 2 KDVG). Der KDV-Antrag wird erst auf das Vorliegen einer Gewissensentscheidung geprüft, wenn der Antragsteller 18 Jahre alt ist.

4. Es taucht gelegentlich die Frage auf, ob Eltern für ihre Kinder eine Gewissensentscheidung geltend machen können. In der oben geschilderten Konstellation stellt sich diese Frage erst gar nicht. Die Gewissensentscheidung, deren Überprüfung die Eltern beantragen, wird erst geprüft, wenn der Antragsteller 18 Jahre alt ist. Und dann wird natürlich nicht die Entscheidung der Eltern geprüft, sondern die des Wehrpflichtigen. Somit hat das Handeln der Eltern nur die Funktion, ein Verfahren einzuleiten, das später fortgesetzt wird, wenn die Voraussetzungen dafür vorliegen. Es dürfte doch wohl keinem vernünftigen Zweifel unterliegen, daß Eltern für ihre Kinder Verfahrenshandlungen vornehmen dürfen.

Daraus ergeben sich folgende Empfehlungen:
Hat man seinen KDV-Antrag zurückbekommen, sollte man ihn - nach Anfertigung einer Kopie für die eigenen Akten - wieder ans KWEÄ zurückschicken

mit der Erklärung, daß man ausdrücklich an seinem Antrag festhält. Diese Erklärung beugt der Gefahr vor, daß sich das KWEÄ später evtl. darauf beruft, die Rückgabe des Antrages sei stillschweigend akzeptiert worden.

Das KWEÄ sollte aufgefordert werden, die Rechtsgrundlage seines Tuns zu nennen. Es wird sich dann vermutlich auf besagte Anweisung zurückziehen.

Dem KWEÄ sollte angekündigt werden, daß der Antrag, sooft er auch zurückgeschickt wird, wieder bei der Behörde eingereicht werden wird.

Noch ein Tip: Es besteht die Möglichkeit, daß das Bundesverfassungsgericht die Stichtagregelung 1.7.83 nachträglich aufhebt. Deshalb: Wer seinen KDV-Antrag nicht rechtzeitig vor dem 1.7. stellen konnte, der sollte dies unbedingt nachholen bis zum 31.12.83 - für alle Fälle sozusagen.

Eine Information der DFG/VK Recklinghausen

Munitions-Transporte in der BRD

Teil der täglichen Kriegs-Vorbereitung



STOPPT die Munitions-Schiffe!

RUDI RÜPEL'S

KLEINER KURIER

Stadtbildpflege durch "Klamottenanton"

Irgendwo in einem Bildprospekt unserer schönen Stadt steht wörtlich: "... der historische Stadtkern ist weitgehend erhalten. ..."
Wenn es nicht stimmte, würde ich sagen - erstunken und erlogen. Es kommt schließlich darauf an, wie man so etwas sieht. Und aus bestimmten Blickrichtungen ist diese Behauptung einfach richtig. Da muß man einfach mal philosophisch rangehen. Was ist denn schon historisch? Wenn man zugrunde legt, daß all das historisch zu nennen ist, was einer nicht mehr aktuellen Geisteshaltung entspricht, so ist in unserer Stadt das Löhrhofcenter, der Karstadtbunker, die Paulsörterbaustelle und Clemens & Antons Klamottenklotz wohl historisch zu nennen. Kein Wunder also, daß sich eben jener "Klamottenanton" schon rein gefühls-mäßig dazu verpflichtet fühlt, das Bild des historischen Stadtkerns zu vervollständigen. Also hat er in geradezu vorbildlicher Weise ein diesem Innenstadtbereich wirtschaftlich und historisch schon fast schädliches Gebäude entfernt. An seiner Stelle wird dort ein Pavillon im Stil jener Zeit errichtet, die der Stadtplanung alle nur erdenklichen Freiheiten gab.

Böse Zungen behaupten nun natürlich wieder, das sogenannte "Alby-Haus" sei auch ein historisches Gebäude gewesen, aber gehen wir das mal wieder von der anderen Seite

an. Die aktuelle Geisteshaltung ist doch eine solche, die der verschnörkelten Romantik zugeneigt ist. So ist also auch dieses Gebäude, das nun abgeräumt wurde, in diesem Sinne kein historisches, sondern ein dem Zeitgeschmack entsprechendes Bauwerk gewesen. Es konnte also ohne jegliche Bedenken entfernt werden. Nein, - es mußte sogar entfernt werden, um echter historischer Substanz zu weichen.

Wer sollte denn sonst den teuren Prospekt umschreiben? Vielleicht unsere historischen Stadtväter- und mütter?

-pel

Stadtbahn Recklinghausen: Jetzt doch als Sparmodell

Endlich, endlich, endlich scheint es soweit zu sein, daß Erich Wolframs Traum von einer stadteigenen Untergrundbahn doch noch Wirklich-

keit wird. Wie aus verlässlichen Kreisen des Rathauses zu erfahren war, waren die starken Verzögerungen der Arbeiten beim Entfernen der alten Straßenbahnschienen nicht auf finanzielle Gründe zurückzuführen, wie die Tagespresse glaubhaft zu machen versuchte.

Vielmehr wurden an einigen Stellen im Stadtgebiet Ausschachtungsarbeiten auf Kosten der Vestischen Straßenbahnen (jetzt: Straßenbus) und beteiligter Baufirmen vorgenommen. Nachdem die Vestische ganz günstig neue, teure, behindertengerechte und umweltfreundliche Busse eingekauft hatte, sollten Erich Wolframs Bemühungen um ein sicher fortschrittlicheres Verkehrsmittel nicht ganz unbelohnt bleiben.

Die einzelnen Teilstücke, die allerdings der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht werden, weil es sich um eine Art Privat-, Hobby-, Freizeitbahn handelt, sollen so gebaut sein, daß man im Falle eines militärischen Angriffs eine Verbindung zu den unterirdischen Bahnlinien der Bergwerke dieser Region herstellen kann. Ein Fluchtweg für die wichtigsten Repräsentanten unserer Stadt also. Wie löblich!

Die gesamte Aktion, die sehr vertraulich behandelt wird, läuft unter der Bezeichnung "Stadtbahn RE-Sparmodell/-Trostrbahn für Erich".

Die gute Nachricht
des Monats:

**Alle
wurden vom
Geist Gottes
erfüllt!**

Herausgeber:
Diözesanleitungen der CAJ



Zum ersten Mal
Einzelperson zur
atomwaffenfreien Zone
erklärt

Mit einem rauschenden Fest feierte Hans-Maria Schibulzke aus Recklinghausen-Süd die Erklärung seiner Person zur atomwaffenfreien Zone. Er selbst meint dazu: "Also, wennße mich frags, wat dat soll, kann ich dich nur sagn

dat dat nix wie Sümbolik ist. Außadem kannße gut ein saufen bei. Hat schon irre Spaß gemacht, als unse Straße atomwaffenfrei gworden is. Da hab ich mich gedacht, machße dat auch mitte Wohnung. Und weil man ja imma nur einmal wat so als atomwaffenfreie Zone erklärn kann, hab ich mich gedacht, machße dat auch mitte Erna und mit dich selbst. Außadem habbich vor,

unse Katze und unsan Hansi mit sein ganzen Vogelbauer zu sowat zu erklärn. Man weiß ja nie."

-pel



SEINEN UNTRÜGLICHEN INSTINKT für publikumswirksame Auftritte hat wieder US-Präsident Reagan bewiesen. Bei einem Festessen für Fotoreporter in Washington führte er zur Verblüffung der 1000 Gäste die Hände zum Kopf, steckte die Daumen in die Ohren und wackelte mit den Fingern. „Ich habe fünf Jahre lang darauf gewartet, das zu tun“, meinte der Präsident. Ein Fotograf hielt die Szene im Bild fest.

Foto: dpa

Schauplatz Paraguay

Die Paraguay Arbeitsgemeinschaft e.V. in Mönchengladbach berichtet über die wirtschaftliche und politische Unterstützung der Bundesrepublik für das bankrotte Regime in Paraguay. Heinz G. Aigner, ehemaliger Referent Helmut Kohls und CSU-MdB aus Amberg bei Regensburg gründete ein "Institut für deutsch-paraguayische Beziehungen zur Wirtschafts- und Kulturförderung GmbH-Idpa" in Stuttgart.

Diese Gründung erfolgte in Absprache und im Auftrage Strössners (Paraguanischer General) selbst, dessen Freund und Protege er ist, seit er auf einem Antikommunismusseminar der Hanns-Seidel-Stiftung in Asuncion war, an dem auch Filbinger (ehemaliger Nazi-Richter; ehemaliger Ministerpräsident) teilnahm. - Gegen dieses Institut führt die Arbeitsgemeinschaft zusammen mit der Katholischen Landjugendbewegung und der Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. eine Unterschriftenaktion durch; denn die Absicht dieses Institutes ist die gezielte Förderung bundesdeutscher Investitionen in Paraguay sowie die Imageverbesserung des Regimes, um es politisch "salonfähig" zu machen und außerdem soll das Institut einen Staatsbesuch Strössners in der BRD ermöglichen und vorbereiten.

Nazis in Paraguay

Paraguay gehört zu den wenigen Ländern, die Naziverbrechern bis heute offen sicheren Unterschlupf bietet. Mit der Machtübernahme Morinigo 1940 in Paraguay schlug die Stunde der deutschen Siedler in Paraguay, die wie Morinigo auch, überzeugte Hitleranhänger waren. Schon 1929, also vier Jahre vor der "Machtergreifung" des Faschismus in Deutschland,

gründeten Deutsche in Paraguay erste national-sozialistische Zirkel. Die deutschstämmigen Hitleranhänger traten öffentlich auf, verfügten über eine der SA nachgebildete Truppe und hatten sogar eine eigene Gerichtsbarkeit: Paraguayische Gerichte durften keinem Deutschen den Prozeß machen.

Im 2. Weltkrieg zwangen die USA jedoch General Morinigo, die Beziehungen zu Deutschland abubrechen und 1945 Deutschland den Krieg zu erklären.

Nach verschiedenen Präsidentschaften aus den Reihen der Colorado-Partei, erfolgte der Putsch Stroessners. Er wurde vom faschistischen Flügel der Colorado mitgetragen. Wurde in den 40er Jahren Morinigo von den Colorados benutzt, so jetzt die Colorados von Stroessner. Stroessner, Sohn eines bayrischen Einwanderers aus Hof, öffnete den aus Deutschland geflohenen Nazis Tür und Tor. Dabei konnte er mit der aktiven Sympathie des deutschstämmigen Bevölkerungsteils in Paraguay rechnen.

72.000 Deutsche leben heute in Paraguay - einem Land mit 100 deutschen Schulen. Politisch stehen in Paraguay fast alle Deutschen ultra rechts und stehen voll hinter dem deutschstämmigen Diktator, der endlich "Ruhe und Ordnung" geschaffen hat. Die "Blut- und Bodenideologie"

der Deutschen in Paraguay ist ebenfalls sprichwörtlich. Das den Indianern weggenommene Land hält man fest und verteidigt es "bis zum letzten Atemzug" der Indianer. 1945 nahmen viele der "deutschen Dörfer" (z.B. Hohenau zu 95% aus Deutschen) die aus Deutschland geflohenen Gestapo-Offiziere und andere Nazi-verbrecher auf. Spricht man von Nazis in Paraguay, so zählen dazu nicht nur die aus dem zusammengebrochenen 3. Reich Geflohenen, sondern die meisten dort lebenden Deutschen. Der nationalsozialistische Einwanderungsstrom hat in Paraguay deutliche Spuren hinterlassen. Keiner der taudenden Nazis, die nach Südamerika geflohen sind, hatten hier Schwierigkeiten. Selbst nicht Verbrecher wie Mengele oder Eichmann ebenso wie Barbie. Der größte Teil von ihnen fühlte sich unter den Deutschen in Paraguay wohl und geborgen, eben unter Gleichgesinnten.

Zwei Ereignisse waren es, die den Zustrom von Nazis nach Paraguay noch verstärkten. Nämlich zum einen der Sturz des Nazifreundes Perons 1955, wodurch die Lage für die deutschen Faschisten in Argentinien eine zeitlang problematisch und unsicher wurde und zum anderen die Entführung Eichmanns aus Argentinien im Mai 1960. Sie schreckte die Nazis bis zur Panik und erneut flüchteten viele von ihnen aus Argentinien nach Paraguay. Prominenter Verbrecher ist auch Dr. Josef Mengele (führte verstümmelnde und tötende "Experimente" an KZ-Insassen aus), der 1959 die paraguayische Staatsbürgerschaft erhalten hatte, die ihn vor den deutschen Auslieferungsanträgen schützte. Mit der Entführung Eichmanns war es vorläufig mit dem sorglosen Leben unter dem Schutz faschistischer Diktaturen vorbei. Mengele floh unter verschiedenen Nam-

en von einem Ort zum anderen. Mit Hilfe seines mächtigen Freundes Strössners kann er sich in Paraguay ziemlich sicher fühlen. So versuchte ein israelisches Kommando kurz nach der Eichmann-Entführung, Mengele zu fangen. Er konnte ihnen entkommen, da das Kommando verraten und die Israelis auf sein Betreiben ermordet wurden. Auf Druck der jüdischen Lobby in den USA mußte Strössner 1979 Mengele die Staatsbürgerschaft zum Schein entziehen. Trotzdem kann er ungestört bei den deutschstämmigen Mennoniten (eine fanatische Wiedertäufersekte; in Amerika ca. 230.000 Mitglieder) leben, die ihn als politischen Flüchtling betrachten. Wie er leben viele andere Nazis weiterhin ungestört in den deutschen Dörfern und Siedlungen Paraguays und wer es wagt, ihnen auf die Spur zu kommen, wird ermordet, so wie es kürzlich einem Österreicher geschah, der im Auftrage Wiesenthals (in Wien ansässiger "Archivar" und Aktivist bei der Aufspürung noch lebender Nazi-Verbrecher) unterwegs war.

Die Nazis sind nicht nur die Nutznießer des faschistischen Systems in Paraguay, sie haben auch einen wesentlichen Anteil daran, daß General Strössner über 28 Jahre seine Herrschaft ausüben konnte. So sind Sicherheitsorgane des Landes unter maßgeblicher Beteiligung von Nazis aufgebaut worden. Ebenso waren die Nazis behilflich bei der Ausbildung von Folterern und beim Aufbau des Propagandaneztes. So ist einer der wichtigsten Gründe für die reibungslose Aufnahme der Nazideutschen die Strukturähnlichkeit seines Repressionsapparates mit der faschistischen Diktatur im 3. Reich.

Das Militär

Der Militärapparat wurde von

Strössner zur wichtigsten Stütze seiner Herrschaft aufgebaut. Seit der "Machtergreifung" 1954 besetzt Strössner bis heute selbst den Posten des Oberbefehlshabers der Streitkräfte. Ebenso untersehen die Geheimdienste der verschiedenen Waffengattungen direkt dem Präsidenten.

Die Partei

Der Apparat der Regierungspartei ist ohne Zweifel neben dem Militär der wichtigste Teil des gesamten Systems. Durch ein System von Ortsverbänden, das sich bis in die letzten Winkel verästelt, hat sich die Partei wie ein Polyp



Seit 12 Jahren bringen die „blätter des informationszentrum 3. Welt“ achtmal im Jahr auf 60-68 Seiten Berichte und Analysen u.a. zu Ausbeutung und Imperialismus, Befreiungsbewegungen, Ursachen der Unterentwicklung, Entwicklungstheorien, Solidaritätsarbeit, Verteidigung der Grundrechte in der BRD.

Informationszentrum Dritte Welt
Postfach 5328
D · 7800 Freiburg i. Br.
Telefon: (0761) 74003

über das ganze Land ausgebreitet. Über die Aktivitäten der Partei besteht weder eine Kontrolle seitens des Volkes, noch hat die Justiz einen Einfluß auf die Partei. Die Chefs der Ortsverbände üben im gesamten Landesinneren eine absolute Kontrolle über

Lehrer, Schulen, Beamte, Familien, Aktivitäten der Oppositionsparteien und Polizei aus. Dies allein aber genügt Stroessner nicht: Alle müssen einen Treueeid auf ihn ablegen und militant an den Aktionen und Aktivitäten der Partei teilnehmen. Strössner wurde bei der letzten (Schein-) Wahl im Februar 1983 erneut mit über 90% der Stimmen wiedergewählt.

Die Polizei

Um den "Frieden" und den "Fortschritt" in Paraguay zu erhalten, hat sich Strössner eine gefürchtete Untersuchungspolizei aufgebaut. Die "Verhöre" aller politischen Gefangenen werden mit folgenden Methoden durchgeführt: Schläge mit 2 Stöcken oder mit stützenversehenen Peitschen bis zu 2 Stunden ohne Unterbrechung; Verbrennung empfindlicher Körperteile mit brennenden Zigaretten; Herausreißen von Fingernägeln; Elektroschocks an allen empfindlichen Körperteilen; Karateschläge von dafür besonders geschulten Polizisten; Untertauchen in eine mit Urin und Exkrementen gefüllte Wanne, nachdem der gefesselte Gefangene durch Schläge in den Magen in Atemnot gebracht worden ist. Viele sind unter der Folter gestorben. Von diesen Maßnahmen wird niemand verschont; sogar Kinder, Greise und schwangere Frauen werden gefoltert.

Der Ausnahmezustand

"Den Frieden gegenüber subversiven Aktivitäten zu erhalten und gegen die Kommunisten zu kämpfen" ist der Vorwand, um ein Volk bereits 28 Jahre nach dem Willen eines Mannes zu regieren. Strössner setzt die Verfassung und die Gesetze für die Zeit des Ausnahmezustandes außer Kraft und damit den Schutz der Bürger gegenüber den repressiven Organen des Staates: Während des Ausnah-

mezustandes kann jeder Bürger wegen Verdachts der Beteiligung an einer "subversiven Organisation" gefangengenommen werden, wobei es der Willkür der Exekutive überlassen bleibt, zu entscheiden, ob und wann jemand "subversiv oder Kommunist" ist; der Präsident entscheidet, welche Verfassungsgarantien suspendiert werden; die Gefangenen werden durch Folter gezwungen, gegen sich selber auszusagen; es werden nachträglich Gesetze erlassen, nach denen Gefangene dann abgeurteilt werden; es werden Sondergerichte eingerichtet.

Auf internationalen Druck wurde zwar formell der Ausnahmezustand auf die Hauptstadt eingeschränkt, doch besteht er tatsächlich weiter, denn an den Zuständen hat sich nichts geändert, und die willkürlich auf dem Lande Gefangengenommenen werden einfach in die Hauptstadt gebracht.

Der Antikommunismus

Die immerwährende Antikommunispropaganda ist ein anderes sehr wirksames Mittel, das das Regime anwendet, um jegliche Ansätze zur Bildung oppositioneller Gruppierungen zu unterbinden, aber auch um Angst und Mißtrauen im Volk zu säen. Die Regierung veranstaltet ständig antikommunistische Kongresse, an denen Parteimitglieder, besonders die Jugend, teilnehmen müssen. Im November 1981 nahm Gerhard Löwenthal an einem von der deutschen Ludwig-Frank-Stiftung unterstützten antikommunistischen Seminar teil, deren Hauptredner Dr.-Dr. Filbinger (CDU) und Herr Dr. Aigner (CSU) waren. Über 50 weitere "deutsche Paraguayfreunde" sollen an dem Seminar teilgenommen haben, dessen Themen lauteten: "Die Gefahr des Kommunismus für die freie Welt, die Bedrohung für Europa und Südamerika";

sowie: "Kann der Westen in Freiheit überleben?" Strössner selbst ist Präsident der "Weltliga gegen den Kommunismus/WACL".

Das Netz der repressiven Organe, denen auch noch das Erziehungsministerium und die Massenmedien für ihre Propaganda zur Verfügung stehen, ist sehr effizient. Terror und Angst werden auch im Reich Strössners von den "Fachleuten" aufrechterhalten, die auch schon Hitler dienten: Ex-SA, Ex-SS und Ex-Gestapo.

Neben dem Repressionsapparat im engeren Sinne ist noch auf eine Reihe weiterer Verwandtschaften des faschistischen Paraguay mit dem faschistischen Deutschland hinzuweisen: Durch Personenkult als "Befreier", "Wiedererbauer", "Held der nation", "Erster Arbeiter", "Sportler" usw. läßt sich Strössner zur übermenschlichen Führerfigur aufbauen. Da fehlt nur noch das "Heil Strössner".

Der Rassismus ist im Gegensatz zum 3. Reich in Paraguay vielleicht verdeckter als in anderen Ländern. Es gibt sogar einen "Tag des Indianers". Aber die Meldungen über Massaker, Plünderungen und Deportationen zeigen, wie Strössner es mit den Indian-

ern wirklich hält. Diese werden immer mehr verdrängt und verarmen immer mehr. Die Deutschen in Paraguay haben auch deshalb den "Führer" so gern, weil er sich offen für die "arbeitswilligen", disziplinierten Rassen einsetzt, auch zum Schaden der eigenen Bevölkerung, die wie die Indianer auch, zugunsten ausländischer und Deutscher Investoren vertrieben werden. Die Größe der "Nation" ist eine ständige Redewendung des Präsidenten und seiner Mannschaft, ebenso wie die Parole "Frieden und Fortschritt". Aus dem Frieden ist eine Friedhofsruhe geworden, aus dem Fortschritt eine Bereicherung der Oligarchie und vieler Ausländer auf Kosten des Volkes. Zwischen 1958 und 1976 wurden über 12.000 politische Gegner ermordet, die verdächtigt wurden, diesen "Frieden und Fortschritt" stören zu wollen. 1,3 Mill. Paraguayer sind im Exil - dies bei einer Gesamtbevölkerung von heute 3,2 Mill.

Die Paraguay Arbeitsgemeinschaft e.V., Mönchengladbach 1, bittet um finanzielle Unterstützung ihrer Arbeit; Postscheckkonto 352 426-438, Essen. Spendenquittung wird zugesendet.

**LATEINAMERIKA
NACHRICHTEN**

blätter des iz3w
informationszentrum dritte welt iz3w

ila
-info
Informationsstelle
Lateinamerika e.V.

10 Jahre
danach

Chile

**Broschüre zur aktuellen
Situation im Lande**

Zum Inhalt: Einführung in die politische und soziale Geschichte des chilenischen Volkes * Frauen in Chile * Klassenkämpfe des Jahres 1983 und die Zielvorstellungen der wichtigsten Oppositionsströmungen *

**Umfang: 32 Seiten, Einzelpreis 1 DM
ab 10 Stück 30 % Rabatt (zuzügl. Porto)**

Bestellungen bei:

ila, Römerstr. 88, 5300 Bonn 1
iz3w, Postfach 5328, 7800 Freiburg
fdcl, Gneisenaustr. 2, 1000 Berlin 61

Wir sind fünftausend
 hier in diesem kleinen Teil der
 Stadt.
 Wir sind fünftausend.
 Wieviele aber sind wir zusammen
 in den Städten und im
 ganzen Land?
 Nur hier zehntausend Hände
 die säen und Fabriken betreiben.
 Wieviele Menschen ausgeliefert
 dem Hunger und der Kälte
 den Schrecken und Schmerzen
 dem moralischen Druck
 dem Terror und dem Wahnsinn!
 Sechstausend der unseren verloren
 in der Weite des Alls.
 Einer gestorben,
 ein Mann erschlagen
 wie niemals ich geglaubt hätte
 daß man ein menschliches Wesen
 so schlagen kann.
 Die vier anderen wollten dem
 Schrecken entgehen
 einer stürzte sich ins Leere
 der andere schlug seinen Kopf
 gegen die Mauer.
 Aber alle mit dem starren Blick
 des Todes.
 Welches Grauen das Gesicht
 des Faschismus hervorruft!
 Sie führen ihre Pläne
 mit minuziöser Genauigkeit aus
 sie lassen sich durch nichts stören
 Blutvergießen ist ihnen eine
 Auszeichnung
 Mord ihr Ruhm.

Ist das die Welt
 die du geschaffen hast, o Herr?
 Dafür deine sieben Tage
 der Wunder und der Arbeit?
 Zwischen diesen vier Mauern
 gibt es nur noch eine Nummer.
 Die nichts wünscht.
 Die allmählich immer mehr den
 Tod herbeisehnt.
 Doch plötzlich erwacht
 mein Bewußtsein,
 und ich sehe dieses Zeichen
 ohne Zittern.
 Doch mit dem Dröhnen
 der Panzer und den Soldaten
 die ihre Gesichter sanfter
 Matronen zeigen,
 Und Mexiko?
 Und Kuba und die Welt?
 Die aufschreien gegen
 diese Schande!
 Zehntausend Hände weniger
 die schaffen.
 Wieviele aber sind wir im
 ganzen Land?
 Das Blut unseres
 Kameraden
 Präsidenten schlägt stärker
 als Bomben
 und Maschinengewehre.
 Und so wird unsere Faust
 zurückschlagen.

Victor Jara



FESTE TERMINE

Montag

- 16.00 Selbsthilfegruppe der Sozialhilfeempfänger/innen & Arbeitslosen
Autonomes Zentrum
- 17.00 Lesefrauen- & Schülerinnengruppe im Frauenzentrum
- 18.00 Redaktionsitzung 'Fachwerk'
Kubanisches Zentrum
- 19.15 DGB-Jugendgruppe
Dorstenstr. 27a
- 19.30 Chor Recklinghäuser Gewerkschafter in der Musikschule
In. Rom 6
- 20.00 Die Grünen
Polpinghaus
- 20.00 & 218-Gruppe im Frauenzentrum

Dienstag

- 20.00 Redaktionsitzung 'Flaschenöffner', Königswall 15
- 20.00 Frauenkneipe im Frauenzentrum
jede zweite Woche
- 20.00 Initiativgruppe 3. Welt
Autonomes Zentrum
- 20.00 Gesprächskreis Älterer Frauen
im Frauenzentrum

Mittwoch

- 16.30 Information zur Kriegsdienstverweigerung des AK engagierter Kriegsgegner, Gasthaus, Hl.-Geist-Str.
- 17.00 Öffnungszeiten des HOLZWURM-Büros, Autonomes Zentrum
- 19.00 AK Nachträgliche Verweigerung 1.+ 3. Mittwoch i.M.
Heinrich-Pardon-Haus
- 19.00 Frauenhausgruppe im Frauenzentrum
- 19.30 DFG-VK Gruppensitzung
Autonomes Zentrum
- 20.00 Arbeitsgruppe 'Munitionstransporte', Autonomes Zentrum
- 20.00 Vollversammlung im Frauenzentrum 1. Mittwoch i.M.
- 20.00 Lesbengruppe im Frauenzentrum
- 20.00 Öffentlichkeitsgruppe des Frauenzentrums

Donnerstag

- 19.00 Antifaschistischer Arbeitskreis
alle 14 Tg., Heinrich-Pardon-Haus

- 19.00 HIB-Jugendgruppe, jeden 2.+ 4. Donnerstag
Koblennerstr. 27c
- 19.30 Demokratische Sozialisten
Autonomes Zentrum
- 20.00 Friedenskomitee
Autonomes Zentrum
- 20.00 Arbeitskreis Frieden
Gaststätte 'Althillen'
- 20.00 offener Abend im Frauenzentrum
- 20.00 Theatergruppe 'Zeitlupe'
Autonomes Zentrum
- 20.00 Frauenfriedensgruppe
Frauenzentrum

Freitag

- 15.00 Öffnungszeiten des HOLZWURM-Büros, Autonomes Zentrum
- 17.00 Redaktionsitzung HOLZWURM
Autonomes Zentrum
- 19.00 Grillbader Hille, Gaststätte 'Zum Treppchen', Hochstr
- 19.00 Amnesty International (sonntagsde Woche) Bernerstr. 134
- 20.00 Schulengruppe
Autonomes Zentrum
- 20.00 3. Veranstaltung 1.+ 3. Freitag
c/o Heinrich-Pardon-Haus
- 20.00 AK engagierter Kriegsgegner
Autonomes Zentrum
- 0.21 Frauenliteratur-Cafe im Frauenzentrum, jed. 1. Samstag i.M.

ANSCHRIFTEN

Altstadtschmiede
Sozio-Kulturelles Zentrum
435 RE, Kellerstr. 10
Tel. 0 23 61/ 2 12 12

Antifaschistischer AK
c/o Monika & Klaus Ober-
schewen, RE, Lohweg 20
Tel. 49 86 20

Amnesty International
c/o Hermann Zdzarta
RE, Bertenerstr. 67 a
Tel. 15 0 16

Anonyme Drogenberatung
RE, Hochlarmarkerstr. 73
Tel. 3 66 22

Arbeitskreis für engagierte
Kriegsgegner (AFKK)
c/o Wolfgang Welp, RE,
Wienerstr. 25

Arbeitskreis Mittelamerika
c/o Wolfgang Bohn
437 Marl, Sonnenbusch 111

Arbeitskreis Frieden
c/o Vitus Lersch
RE, Giehlenhöhe 65
Tel. 2 81 97 o. 2 77 78

Attatroll Buchladen
RE, Auf dem Graben 2
ab 14 Uhr, sa bis 14 Uhr

Autonomes Zentrum
RE, Auf dem Graben 2
Tel. 1 56 98

Begegnungs- & Beratungszentrum, RE, Bochumerstr. 17
Tel. 3 36 41

Demokratische Sozialisten
c/o Christa Koch-Landemeyer
RE, Reitzensteinstr. 10
Tel. 51 08 40

Deutsche Friedensgesellschaft
Vereinigte Kriegsgegner
c/o Herbert Neidhardt
4353 Oer-Erkenschwick, Kriek-
dillenweg 36, Tel. 0 23 68/
33 54

DGB-Jugendheim
RE, Dorstenstr. 27c
Tel. 2 10 40

Deutsch-Türkischer Verein
c/o Nehiz Özer
RE, Robert-Koch-Str. 3
Tel. 2 87 76

Flaschenöffner
Recklinghauser Kreisblatt
RE, Königswall 15

Folk Club
c/o Uli Müller
4354 Datteln, Amandusstr. 47
Tel. 0 23 61/ 15 83

Frauenzentrum
RE, Am Lehtor 1
Tel. 1 54 57

Friedenskomitee
c/o Eva Prauner
RE, Gastropstr. 16B
Tel. 49 10 74

Die Grünen
c/o H.J. Islerer, RE,
Reitzensteinstr. 41

Heinrich-Pardon-Haus
Jugendzentrum
RE, Wicherstr. 2
Tel. 4 46 65

HIB (vorher HULIB)
436 Bochum 1, 3 min v. HBF
offener Treff do 19 Uhr

Initiativgruppe 3. Welt
c/o Detlef Richter
RE, Herdestr. 22c
Tel. 3 55 13

Jugend-Info-Treff
RE, Schwertfegergasse

Jugendkonflikt- & Drogen-
beratungsstelle e.V.
469 Herne 2, Hauptstr. 94

Jungdemokraten
c/o Christian Andreas
RE, Hüfchaidstr. 14
Tel. 8 66 29

Jungsozialisten
RE, Paulusstr. 49
Tel. 2 39 21

Katholische Studierende
Jugend, RE, Remmstr. 2
Tel. 5 76 46

Lesbengruppe
c/o Ulla, Tel. 43 84 5

AK Nachträgliche Verweigerung
c/o W. Weyers,
427 Dorsten, Allestr. 15
Tel. 0 23 62/ 2 62 47

Rote Hilfe Deutschland
c/o Almut Euler, RE
Ludwig-Bechter-Str. 1


SDAJ
c/o Klaus Vellay
RE, Kurfürstenwall 15
Tel. 1 61 06

Schwie-Falken
RE, Alte Grenzstr. 10f
Tel. 3 43 52

Türkischer Arbeiterverein
RE, Marzenstr. 4
Tel. 6 25 64

Theatergruppe 'Zeitlupe'
c/o Lisa Beckinghoff
437 Marl, Riequstr. 10
Tel. 0 23 66/ 1 84 81

WATLOIR?



Vom 8.9. - 7.10.

Donnerstag, 8.9.

- 17.30 Ringvorlesung "Abrüstung & Frieden" (Remilitarisierung, Friedensbewegung der 50er) Westfalenkolleg, Mönchenworth Do
- 16.00 Ein Fremder ohne Namen
- 23.15 Cinema Bo
- 18.00 Die weiße Rose
City Do
- 19.30 Flying Saucers
Altstadtschmiede
- 20.00 Zissch
Spektrum Castrop
- 20.00 The Rocky Horror Picture Show Puk Ge
- 20.00 Die letzte Nacht des Boris Gruschenko
Studio 63 Re
- 20.00 U.K. Subs/Punk
Zeche Bo DM 12/15
- 20.15 Es war der Hund, der starb/Hörspiel
tragikomisches WDR 1
- 20.30 Salsa Picante
Baldeneyer Fähre Essen
- 22.55 Schwestern/Fernsehsp.
ZDF

Freitag, 9.9.

- 16.00 Straßenfest zum Jubiläum des Folk studios m. Lavendeltreppe, Sheevon, Goodtime Jazzband
Jugendheim Hinseler Hof Essen
- 19.00 Schon Gut/AfroLatin
Rock Eschhaus Dui
- 19.00 Alex Parche Band/Hard
Rock RockLive Moers
- 19.00 Bong
Zeche Carl Essen
- 20.00 Dr. Heimat
Che Coolala Do
- 20.00 Das dritte Ohr
JZ Essen
- 20.00 New Tratement
Zeche Bo DM 12/15
- 20.15 Doktor, alles kaputt
Türken und ihre Leiden
Hörspiel WDR 1
- 23.15 Rockpalast mit Maze
TV WDR

Samstag, 10.9.

- 14.00 Ibbenbürener Open Air
Rockmeeting: G. Nannini, Nightwing, Ina Deter, Eddie McGrogan
Band, Nervous Germans, Falen
Sportzent. Ost Ibbenbü
- 17.00 Dr. Heimat Jugendhof
Essen Katernberge
- 18.00 Solidaritätsveranstaltung: Politik & Kultur in Lateinamerika der SPD/NRW: Moustaki, Contherras, A. Heller, Farantouri, Bots, Inti Illimani, Livanelli, Schmetterlinge, Kamac Pacha Inti, Indo America, La Romanderie, Cardenal/Metz/Frenz/H. Allende/Rau/Wischnewski/Brusis
Gruga Essen DM 20/25
- 18.00 Rock Festival m. Line out, Hot Springs, Roxett
Brehminsel Essen
- 18.00 Das China Syndrom
Camera Do
- 18.00 K. Valentin Kurzfilme
FilmEck Essen
- 19.00 Jailbird Boogie Band
Jazz & art GeBuer
- 19.30 Desmond Decker
Zeche Bo DM 14/17
- 20.00 Pott Rock
Folkhouse DoWickede
- 20.00 Salut/Jazz
Erpel DoHörde
- 20.30 Odean Pope/jazz
Domicil Do
- 21.30 Der Tod des Präsidenten Allende
TV WDR
- 22.00 Filmnacht: Mach's noch einmal Sun & Eine Nacht in Casablanca,
Allen/Marx Brothers
Camera Do
- 22.30 Litsignale-Gefangenenzeitschrift
Hörfunk WDR 1
- 22.30 Krieg und Frieden
KinoCenter GeBuer
- 22.20 Unter zwei Flaggen
USA 1954 ARD TV

Sonntag, 11.9.

- 11.00 Remy Filipovitch Trio
Modern Jazz
Hertener Schloß DM 1
- 17.00 Asylanten in Deutschland: Nopassonada-Nix-passiert/Hörspiel
WDR 3
- 17.00 Dave Dee, Dozy, Beaky
Mick & Tich/Amateur
Beat Festival
Zeche BO DM 10/12
- 20.00 Dichterlesung & Gitarre u. Gesang: Walter Liggesmeier & Dagmar Schulu
Cafe Drushba Do
- 20.00 Herne 3
Schloß Kemnade Bo
- 20.30 Karin Krog/John Strorman Duo/Jazz & Folk
Domicil Do

Montag, 12.9.

- 19.00 Creams Last Concert
Film VHS Castrop
- 20.00 VHS-Frauenstammtisch
Gewalt gegen Frauen
Frauenhaus
VHS Re, Herzogswall
- 20.00 SPK/Avangarde
Zeche Bo DM 11/14
- 20.00 Jan Gabarek/Eberhard
Weber Quartett
Uni Münster, Hindenburgplatz H 1
- 23.00 Verbotene Spiele/Frankreich 1952
ARD TV

Dienstag, 13.9.

- 17.00 Am Anfang war das Feuer
JZ Marienstr.
- 18.00 Tote schlafen fest
20.30 v. Hawks HZO 20 Bo
- 19.00 Die Outsider v. Coppola
City Do
- 19.30 Wir wollen alles/Dis.
Über versch. Richtungen der Frauenbewegung
Karlieb knecht Essen
- Joan Baez
Grugahalle Essen

- 20.00 Inga Rumpf
JZ Essen
- 20.00 Killing Joke
Zeche Bo DM 12/15
- 20.00 Ingeborg Drewitz: Lesung im Schloß Herten
- 22.05 Der Zeuge/ungar. Spielfilm
ZDF

Mittwoch, 14.9.

- 15.30 Kopfstand oder Wie einer zufällig mit dem Leben davon kommt
Österreich 1982
KinoCenter GeBuer
- 19.00 Am Anfang war das Feuer/JIT/Schmiede
- 20.00 Miko/Funk, Pop
Zeche Bo DM 10/13
- 20.00 Philipp Sonntag/Soloentertainment
Kuckuck Do
- 22.15 Die polnische Schauspielerinnen Krystyna Janda
TV WDR

Donnerstag, 15.9.

- 17.30 Ringvorlesung "Abrüstung und Frieden", (Frauen, Frieden, Emanzipation) Westfalenkolleg Nähe Probsteikirche Do
- 19.30 P'cock
RockLive Moers
- 20.00 Climax Blues Band
Zeche Bo DM 12/15
- 22.05 Mit brennender Geduld zum Tod von Neruda
ZDF
- 22.00 La Luna v. Bertolucci
Roxy Do

Freitag, 16.9.

- 19.00 Sunshine Steel Band
Tropical Dance Night
Eschhaus Dui
- 19.30 Lotte Goslar's Pantomime Cirkus
Festspielhaus Re
- 20.00 Die Pfadfinder
Schmiede Re

- 20.00 Rocknacht des jungen Forum m. Bröselmaschine, Alex Oriental Express, Marilyn Vestlandhalle DM 8
- 20.00 Ape, Beck & Brinkmann Thalia Ge
- 20.00 In and Out JZ Essen
- 20.00 Me and the Heat Che Coolala Do
- 21.00 Loosers/Funkrock Zeche Bo frei
- 22.00 Asterix & Kleopatra Camera Do (bis 19.9.)
- 22.00 Zeichtricknacht: Lucky Luck & Asterix u. Kleopatra Camera Do
- 23.05 Spieler ohne Skriptel USA 1974 ZDF
- 23.15 Rockpalast m. Gang of Four TV WDR

Samstag, 17.9.

- Demonstration gegen THTR in Hamm
- 12 Auftaktveranstaltung in Hamm Werries
- 13 Demo von Werries über Uentrop zum THTR
- 15 Abschlußkundgebung
- 11.00 Flohmarkt Foto, Funk bis Schmalfilm Gysenberg
- 15.00 Nettetaler Open Air Festival mit Hermann Brood & his Wild Romance, Birth Control, Sternberg, I Belli Otto, Plankton Rouge Sportplatz WellinghoferStr. Nettetal-Lobberich
- Open Air Festival mit Neue Heimat, Herne 3, Climax Blues Band, Bryan Adams Wasserschloß Gut Regenbogen Unna
- 17.00 Westdeutsches Trio Marl Lembeck Festsaal
- 18.00 Festival mit Line out, Diesel, Kieselstone Altes Strandbad, In der Lake, EssenSteele
- 19.00 Strandgut/Melody Rock Jazz & art Ge Buer
- 19.00 Me & The Heat Eschhaus Due
- 19.00 Veranstaltung anlässlich der Gründung des Filmverleihs Atlas Filmforum Dui
- 20.00 Rossy/Madagaskar Zeche Carl Essen
- 20.00 Tilt/Funk Rock Thaila GeBismark

- 20.00 Gefundenes Fressen/ Essener Rocksampler/ Piet Klocke & Sklaven der Liebe, Line Out, Stoppok, Düne 13, Bl, Bong, K.E.C.K., Mono Mono Dance Band, Neue Jugend, Twist, Skatoon JZ Essen

Sonntag, 18.9.

- 11.00 Die haarsträubende Geschichte in einem ver-rücktem Bus Studio 63 Re
- 17.00 Asylanten in Deutschland: Zum Beispiel Eritrea/Hörspiel WDR 3
- 17.00 Spotnicks/Amateur Beat Festival Zeche Bo DM 10/12

- 20.00 Gefundenes Fressen 2. Tag im JZ Essen
- 20.00 Die Glockenspieler: Michael Fahres (Glas-harfe), Haas, Küster, Nahuser Der moderne Arbeitsplatz Zeche Carl E
- 20.00 Swinging Forthy Theater Marl
- 20.30 Fritz Brause Casablanca Re
- 21.00 Echtzeit v. Costard/ Ebert Cinema Bo
- 21.00 Herr der Fliegen v. Brooks City Do
- 22.00 Zeichtricknacht: Lucky Luke & Asterix u. Kleopatra Camera Do

Montag 19.9.

- 16.30 La Blum li v. Pinoteau
- 18.30 Schauburg Bo
- 19.00 Novalis (Vorgruppe: Laissez Faire) JZ Essen
- 19.30 Sind wir ausländer-feindlich/Disk. VHS Herten
- 20.00 X-mal Deutschland Zeche Bo DM 10/13

Dienstag, 20.9.

- 15.30 Das soziale Arbeitsfeld unserer Stadt Ref. Ramhorst VHS Herzogswall
- 17.00 Die Eingeschossenen v. Satre Cinema Bo
- 17.00 Cave man (m. Ringo Star i.d. Hauptrolle) JZ Marienstr.
- 18.00 Kentucky Fried Movie v. Landis HZO 20 Bo
- 18.00 Woyzeck v. Herzog Camera Do
- 18.00 The Harder They Come m. J.Cliff FilmEck Essen
- 19.00 6 aus 49, Monopols, Nullzeit Revierpark Wischlingen
- 19.00 Stardust Memories v. Allen Roxy Do
- 19.00 Fahrenheit 451 v. Trauffaut VHS Herten
- 19.30 Der Elefantenmensch VHS, herzogswall DM 2
- 19.30 Gastarbeiterliteratur: Antonio Hernandez (Spa) Autorenlesung VHS Bo

- 20.30 Marche Communie/New Wave m. franz.Texten Domicil Do
- 20.30 Theo Jörgensmann/Modern Jazz Baldeneyer Fähre Essen
- 21.00 Kono Studio/Afrik. Gitarrenmusik Zeche Bo DM 8/Schül.6
- 22.20 Scarface/Narbengesicht USA 1982 ARD TV

- 17.00 Easy Rider v. Hopper Cinema Bo
- 19.00 Me & the Heat/Neue Musik Logo Essen
- 19.20 Das Gespenst Ach-ternbusch Cinema Bo
- 20.00 Theatre against the wall/Stück: Timeout Schmiede DM 8



- 20.00 Der Moderne Arbeitsplatz/Synthetic Beat
JZ Essen
- 20.00 Richard Thompson & Band
Zeche Bo DM 12/15
- 20.00 Peppermint Frieden
(Peter soll angeblich da sein)
Filmbühne Essen

Mittwoch 21.9.

- 10.00 Tauschmarkt "Rund ums Kind" im Gysenberg,
 - 12.00 Kinderspielhaus
- MAD Festival mit
Jürgen Soldansky, Casablanca Cocktail,
Shakers, Acid Daisy,
Zeche Carl Band, Dirty Undercrossers
Libelle Essen

- 15.30 Danton v. Wajda
- 20.30 KinoCenter GeBuer

- 8.00 Mon Oncle v. Tati
KinoCenter GeBuer
- 9.00 Cave Man/Ringo Star
JIT i.d. Schmiede
- 9.00 Cabrio/Akk. Musik
Kuckuck Do
- 11.10 Lehrer für den Frieden
Diskussion in d. Karl
Liebknecht Buchh. Essen

Donnerstag, 22.9.

- 15.00 Wie heißt das Zebra
Puppenspiel f. kinder
Saalbau Herne
- 16.00 Literatur Cafe der
Stadtbibliothek marl
- 18.00 Cligula
v. Brass
FilmEck Essen
- 18.00 Ringvorlesung "Abrüstung & Frieden"
Streik contra Raketenstationierung
Sozialakademie, Hohestr. 156 Do
- 19.00 Film & Disk.: Nachforschungen über die
Edelweißpiraten
Stadtbücherei Ringstr. 29 Castrop
- 19.20 Das Gespenst v. Achternbusch
Cinema Bo
- 20.00 Cahrly Antonini & Band
Zeche Bo DM 12/15

Freitag, 23.9.

- 11.00 Mobiles Rhein Main
Theater: Wir stempeln für Deutschland
Festspielhaus Re
- 17.00 Die neuen Leiden des jungen W.
Roxy Do bis 26.9.

- 17.00 Accoustic Groove Band
Ape, Beck & Brinkmann
Conditors
Heisterkamp Herne 2
- 19.00 Vorgruppe
Eschhaus Dui
- 19.00 Herman Brood and his
wild Romance
RockLive Moers
- 20.00 Sternberg/FunkRock
Bürgerhaus Oststadt Es
- 20.00 Lazy Pker Blues Band
Che Coolala Do
- 20.00 Stu Goldberg/Piano
JZ Essen
- 20.00 Die 3 Tornados
JZ Heiligenhausstr. Es
- 21.00 Grundstein/Rock
Zech Bo frei

Samstag, 24.9.

- 19.30 Mobiles Rhein Main
Theater: Stempeln für Deutschland
Festspielhaus Re
- 20.00 Dr. Heimat/Rock
Jugendkustsch. Herne 2
- 20.00 Gummiband
Folkhouse DoWickede
- 20.00 Vorgruppe
Rotthaus Bo
- 20.00 Salsa Picante
Schmiede Re DM 7,50
- 20.00 6 Aus 49/Rock'nRoll
Thalia Gebismark
- 20.00 Sie können ganz besorg
in ihre Zukunft blicken (sagte schon Brecht)
Theatersequenzen
Stadthalle Castrop
- 20.30 Dortmunder Jazzensemb.
Domicil Do
- 21.00 Kiss Theater: Die kranke
Sängerin v. Ionesco
Kunsthhaus Essen
- 22.00 Friedrich Ensemble
Jazz & art GeBuer
- 22.30 Mon Oncle v. Tati
KinoCenter GeBuer
- 23.15 Filnacht: Mad Max/
Die Klapperschlange/
Bl. Je Runner
FilmEck Essen
- 23.30 Filnacht: Easy Rider/
Barbarella
Filmbühne Essen

Sonntag, 25.9.-

- 11.00 Lauf um dein Leben
Charlie Brown v. Melendez
Studio 63 Re
- 11.00 Lesung m. Oskar Bork-
Wasky, Thomas Kamp-
husen
Chat Noir Do

Veranstaltungsorte

Apollo Bahnhofstr. 79, Ge, 02309/24543***Altstadtschmiede,
Kellerstr., Re 02361/21212***
Baldenyer Fähre, Freiherr-v.-Stein-Str. 186, E, 0201/441684-
BBZ, HochumerStr. 17, RE, 02361/63683
Che Coolala, Heydenrynschstr. 2, Do-Dorst., 0231/178145***Ci-
nema, Uniecenter, Bo, 0234/704650***Casablanca, Herner Str.,
Re***Camera, Malinckrodtstr. 209, Do, 0231/922738***
Eschhaus, Niederstr. 22, Dui, 0203/25141***Erpel, Gildestr.
10, Do-Hörde, 0231/414551***
Folkhouse, Wickeder Hellweg 244, Do, 0231/215529***Filmeck,
F. Wittstr. 42, E-Kray, 0201/591142***Filmbühne, Altenessener
Str. 392, E, 0201/342275***Festspielhaus, Stadtgarten, Re***
Händler Haus, Geschw.Scholl.Str., Do***H2O 20, Studienkreis
Film Ruhr Uni Bo, 0234/7003364***
Jazz & Art Galerie, Ge, Bunker Arminstr.***JIT, Re, Paulsör-
ter Neben Schmiede***JZ Essen, Papestr. 1, 0201/797903***JZ
Marienstr., RE-Süd, Marienstr.***Jedermann, Klosterstr. 95,
Lorsten, 02262 1066***
Kunsthhaus Essen, Eduard Lukas Str. 26, Essen***Kuckuck,
Sternstr., Do***Kulturzentrum, Berliner Platz, Herne 1,
02323/2052725***Lino Center, Horststr. 6, Ge-Buer, 0209/1692-
443***
Nostalgie, Kaiserwall 18, Re, 02361/57826***
Rocklive, Meers-Pepelen, AllmendeStr. 16***Rotthaus, Hauptstr.
122, Bo-Langendr., 0234/287297***Roxy, Münsterstr. 95, Do,
0231 816379***
Spektrum, Westring 227, CastropRauxel, 02305/3871***Saalbau
Herne 2, Wilhelmstr. 26***Schauspielhaus, Königsallee 15, Bo,
0234/37361***Schauburg, Wattenscheid, Hochstr. 7, 02327/82-
100***Studio 63, Breite Str., Re***
Theater, Marl, 02365-105682***Thalia, Bismarckstr. 315, Ge,
020 817833***
Verständliche, Herner Str., RE***VHS Bochum, Rathausplatz,
0234 21234***VHS Castrop-Rauxel, Ringstr. 29, 02305/1063-
232***VHS Herne, Fosse Weg 1, 02366/301510***VHS Marl,
Bismarckstr. 24, 02365/14002***VHS Recklinghausen, Herzogswall
17, 02361 817833***
Zum Goldenen Fied, Herne, Kaiserstr. 31***Zeche Carl,
Heiligenhaus, Hermannstr. 1, 0201 857922***Zeche, Prinz-
Luisenstr. 1, 0234 10 1000***

Montag, 26.9.

- 11.00 New Savoy Jazzmen/
Jaz Matinee
Kulturzentrum Herne
- 17.00 Asylanten in Deutsch-
land: Die Fliege/Hörsp
WDR 3
- 17.00 Fritz the cat
23.15 v. Rakshi Cinema Bo
- 17.30 Nuclear Vision
v. Jacobs, Seelmann
Camera Do
- 20.00 Mezzoforte
Zeche Bo 16/19 DM
- 20.00 Vorgruppe
Logo Essen
- 20.00 Triole Infantile
Selbsterfahrungsthea.
Kuckuck Do
- 20.15 Wahlen in Bremen und
Hessen ARD TV
- 20.30 Tanztheater Fopa Mihm-
troup m.d. Programm
Zeitungs-theater
Werkstatt Witten
- 21.00 Die Kahle Sängerin
Kunsthhaus Essen
- 22.00 P.Sellers Nacht: In-
spektor Clousseau/Magic
Cristian
Camera Bo
- 11.00 Wir stempeln für
Deutschland
Festspielhaus Re
- 19.00 Barclay James Harvest
VHS Castrop
- 20.00 Rüstung-Politik-Öko-
nomie/Vorträge und Dis-
kussion mit Ipsen +
Dominik
VHS, Herzogswall Re
- 20.00 Novalis
Zeche Bo DM 11/14
- 21.45 Krank sind wir alle
Psychos.Tagesklinik in
Bielefeld
TV WDR
- 23.15 Die Ausgeblufften
v. Blier
Roxy Do

Dienstag, 27.9.

- 15.30 Danton v. Wajda
- 20.30 Apollo Ge
- 17.00 American Wehrwolf/Film
JZ Marienstr.
- 17.00 Die 120 Tage von Sodom
23.15 v. Pasolini Cinema Bo
- 18.00 Tati's Playtime.
- 20.30 H2O 20 Bo

Freitag, 30.9.

- 18.,00 Küß mich Doc & M.A.S.H. Filmeck Es
- 19.00 Bonnie and Clyde v. Penn VHS Hertens
- 19.30 Achteinhalb v. Fellini VHS, Herzogswall Re
- 19.30 Gastarbeiterliteratur: Ivanán Tapia Bravo Bravo (Chile) VHS Do
- 20.00 Crackers Zeche Bo DM 8/10
- 21.00 Der Moderne Arbeitsplatz Exil Essen
- 21.20 Mitgegangen-Mitgefangen/neues Demorecht ZDF

- 16.30 Alexis Sorbas Roxy Do
- 19.00 City Nord RockLive Moers
- 20.00 Salinos Thalia Ge
- 20.00 Geschlossene Gesellschaft v. Satre The.Gänsemarkt Essen
- 20.00 Die Räuber v. Schiller Theater Marl
- 21.00 Ein Jahr Garantie Che Coolala Do
- 21.00 Eisi Gulp Zeche Bo
- 23.15 M.Pythons Nacht: Brian /Jabberwocky/Kokosnuß/Schwerkraft Cinema Bo

- bis Klaus vom Bruch: 16.10. Video-Arbeiten
- bis Bilder im Krieg 10.9. Kunsthalle Re
- bis mail art 28.9. Insel Forum Marl

- bis Kunst im Buch-das Buch 1.10. als Kunstwerk (die Verlage Bongers u. Ed. Xylos/Stein Stadtbiblio. Marl

Mittwoch, 28.9.

- 19.00 American Wehrwolf/Film JIT i.d. Schmiede
- 19.30 Katzelmacher v. Fassbinder Koki Do
- 21.00 Splash/FunkJazz Spektrum Castrop
- 21.00 Der Tod des Mario Ricci v. Goretti Cinema Bo
- 21.00 Eisi Gulp/Pantomime, Clown Zeche Bo DM 6/9
- 22.15 Mein Asyl v. Ferreri Lehrer gegen Abrichtung von Kindern TV WDR

Samstag, 1.10.

- 20.30 Balance/Mod.Jazz Baldeneyer Fähre Essen
- 21.50 Das verlorene Wochenende v. Wilder WDR TV

Vorschau Oktober

Montag, 3.10.

- 19.00 The Misfitz/Musik ohne Schnörkel Schmiede DM 8

Dienstag, 4.10.

- Inga Rumpf Zeche Bo

Donnerstag, 6.10.

- 19.30 Mombasa/Afrik.Jazz Schmiede Re DM 10/13

Sonntag, 9.10.

- 11.00 Hippo Potamus/Mod.Jazz Schloß Hertens DM 3

Montag, 10.10.

- 20.00 Friedensbewegung: Spektrum-Engagement-Ziele Parteien, Vertreter der Friedensbewegung (?), H.E. Bahr VHS Re, Herzogswall

Donnerstag, 29.9.

- 17.00 Nimm die Moneten und hau ab v. Allen City Do
- 18.00 Ringvorlesung "Abrüstung & Frieden" Die Technik der Nachrüstung; FHS, Sonnenstr. 100 Do
- 19.00 Me & the Heat/Neue Musik Jara Do
- 19.30 Dr. Heimat Schmiede Re, DM 5
- 20.00 Gallipoli v. Weir Studio 63 Re
- 20.15 Unter die Haut/hörsp. Familienstudie WDR 1
- 20.00 Figurentheater Motzkiste, Szenenprogramm f. Kinder PUK, GeHorst
- 21.00 Eisi Gulp/s.Vortrag Zeche Bo
- 21.20 Die Ballade der Luca Jordan Cinema Bo

Ausstellungen

- bis Franz Kafka und Prag 30.11. Haus Kemnade Bo
- ab Izel Hendek, eine türk. Malerin 9.9.
- 9.9. Eröffnung m. Lesung von Aysel Özakin
- ab Jahreschau Gelsenkirchener Künstler art & jazz, Arminstr. 3.9.
- bis Matthias Maria Buchholz - Malerei, Grafik Haus am Grünen Ring, Herne 25.9.
- ab Gerhard Andréas - Bildraum begehrbar Glaskasten Marl 29.9.

Vormerken!
8.10. Holzwurm-Fete in der Schmiede



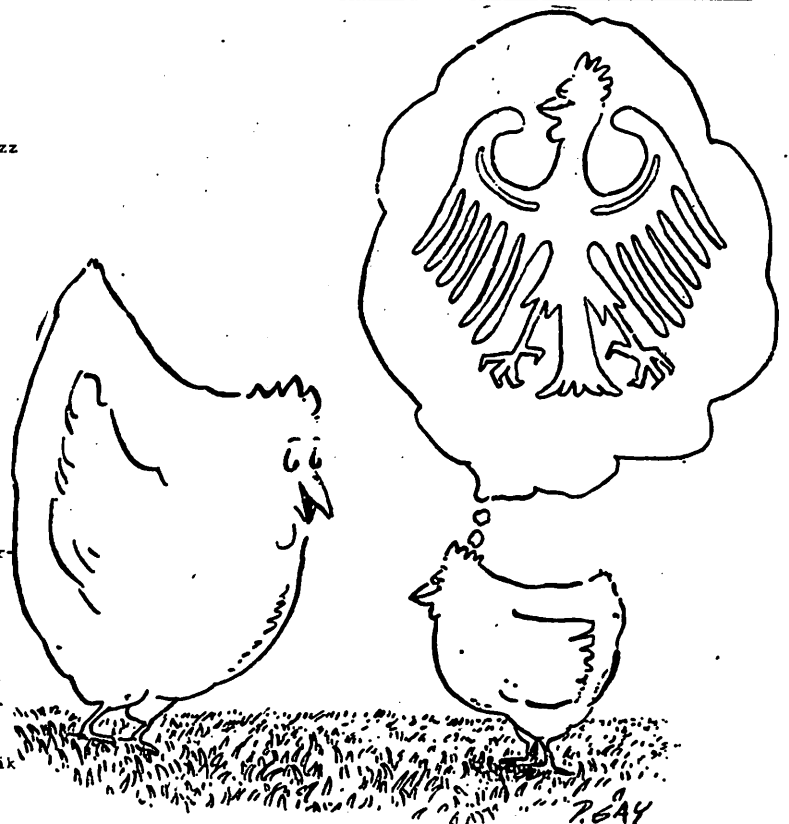
Demnächst in diesem Heft:

Eine Darstellung von Recklinghäuser Friedensgruppen. Wir haben ihnen drei Fragen vorgelegt, anhand derer die Positionen verdeutlicht werden. Damit verbunden wird eine Information über die Planungen der Friedenswochen sein.

Die Dokumentation neuerlicher neofaschistischer Aktivitäten im Kreis Recklinghausen, sowie die Entwicklung der Gruppe, die sich aufgrund dieser Aktivitäten zusammenfand, um über sie aufzuklären.

Der Bericht der Arbeitsgruppe 'Munitionstransporte'.

Die Darstellung und Diskussion des Drum und Dran des Autonomen Zentrums, Auf dem Graben 2, mit der Auflösung Ende des Jahres.



Was willst denn mal werden ?